Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund“. **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von **Carl Braus**, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Nr. 228. **Sonnabend, den 28. September 1907.** **39. Jahrg.**

Madame Toselli.

(Plauderei von Fried von Werden.)

Sie hat es wieder erreicht, daß von ihr Spalten geschrieben werden, die Gräfin Montignoso, geschiedene Kronprinzessin von Sachsen, geborene Erzherzogin von Toskana. Die Dame hat die Welt in diesen Tagen durch eine Artistenehe überrascht, und hat damit der Sensation nicht wenig Nahrung gegeben. Die jetzige Gattin des Musikers Toselli wollen wir einmal selbst über ihre neueste Leistung hören.



Gräfin Montignoso.

Nach ihrer Trauung hat Frau Toselli ihrem Trauzeugen, dem Romanschriftsteller William Lequeux, anvertraut, daß sie nur aus Liebe geheiratet habe, Geld keine Rolle spiele, und sie ihre jüngste Tochter „nie“ herausgeben werde. Die „denkwürdigen“ Aussprüche werden vom Berl. Lok.-Anz. nach der Daily Mail wiedergegeben. Wir lassen einiges folgen: „Vom ersten Moment der Begegnung an fühlten wir eine gegenseitige Zuneigung. Ich entschloß mich zu heiraten, obwohl ich wußte, daß ich dadurch den größten Teil meines Einkommens verlieren und der König von Sachsen meinen Liebling Monika fortnehmen würde.“ Hier fiel Toselli ein: „Der König soll das Kind niemals bekommen. Ich habe meiner Frau versprochen, die kleine Prinzessin zu schützen, und sie soll mein eigenes Kind sein.“ Die Gräfin fuhr fort: „Ich habe nie daran gedacht, das Kind aufzugeben. Mein Liebling ist an einem sicheren Ort in der Pflege vertrauenswürdiger Leute. Was kommt es auf Einkommen an, wenn es sich um Liebe handelt! Sie wissen, wie hilflos ich diese letzten vier Jahre war. Ich war allein, unbeschützt und wurde vielfach verleumdet. In Zukunft wird mein Gatte mich beschützen. Wir verstehen einander vollkommen. Eines Tages werde ich vielleicht die ganze Wahrheit sagen. Wenn die Wahrheit bekannt wird, wird man sehen, daß man mehr gegen mich gesündigt hat, als ich gesündigt habe.“ Sie beschwerte sich hinsichtlich des Wiedersehens mit ihren Kindern und darüber, daß sie für ihre Tochter nur 200 Mark monatlich erhalte. (Sie selbst bekommt doch aber 36 000 Mk. jährlich.) Man wolle das Volk gegen sie einnehmen, „das Volk, das mich seine Luise nennt!“ (Nach einer Meldung des Berl. Tagebl. aber sind die Dresdener Freunde über die Wiederverheiratung sehr verschnupft und haben die Beziehun-

H. Messing & Co

Hüsingstrasse 4

erlauben sich die Eröffnung ihrer

Putz-Austellung

anzuzeigen, und laden zur Besichtigung derselben ergebenst ein.

Wir sind überzeugt, dass Sie bei zuvorkommendster Bedienung und billigsten Preisen das Ihrem Geschmack Entsprechende bei uns finden werden.

Vorjährige Hüte werden bereitwilligst nach der neuesten Mode umgearbeitet.

H. Messing & Co

Hüsingstrasse 4.



Der Sänger Toselli

In Harmesnächten.

Die Rechte streckt' ich schmerzlich oft
In Harmesnächten
Und fühlt' gedrückt sie unverhofft
Von einer Rechten —
Was Gott ist, wird in Ewigkeit
Kein Mensch ergründen,
Doch will er treu sich allezeit
Mit uns verbünden.

Konr. Ferd. Meyer.

Das Geheimnis des Lindenhofes.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheinau.

18.

„Sind angenehme alte Frauen selten?“ fragte Herr Templeton lächelnd.

„Di seltensten Artikel in der Welt, mein lieber Herr,“ versetzte der kleine Mann. „Ebenso ist es mit Frauen von mittlerem Alter, ein Beweis, daß es mit dem ganzen Geschlecht etwas Verkehrtes ist. Ach! sie sollten nie die Frauen nach dem beurteilen, was sie scheinen, wenn der Zauber der Jugend noch auf ihnen ruht! Sie lächeln? Wenn sie verheiratet und im Besitz einer ruhigen Schwiegermutter wären, würden Sie mich besser verstehen.“

Die Herren waren jetzt mit ihrem Rundgang beendet und kehrten in das gemeinschaftliche Wohnzimmer zurück, in welchem Fräulein Butler sich befand. Herr Templeton stellte seinen Gast der jungen Dame vor und diese erwiderte sehr steif die hübsche Verneigung des Anwalts.

„Ich glaube schon früher die Ehre gehabt zu haben Fräulein Butler kennen zu lernen,“ sagte dieser. Fräulein Butler bestätigte seine Worte durch ein noch steiferes Neigen des Hauptes. Herr Kramer war auch der Sachverwalter ihres Großvaters gewesen und sie hatte ihn häufig bei diesem gesehen. Für Herrn Templeton kam diese Nachricht sehr unvorbereitet und seine Züge verfinsterten sich.

Trotzdem war er während des Diners in guter Laune, denn es war ihm gelungen, an Juliens Seite zu gelangen. Eine allgemeine Unterhaltung kam natürlich nicht zu Stande, denn Fräulein Butler war schweigsamer und würdevoller denn je, aber Herr Kramer wußte wenigstens Julie immer ins Gespräch zu ziehen.

„Ich glaube, Fräulein Sand hat Aussicht, Ihre Vorurteile gegen das weibliche Geschlecht zu besiegen,“ sagte Hermann lächelnd, als die jungen Damen sich zurückzogen.

„Ja, wenigstens, was ihre Person betrifft,“ gestand der kleine Mann zu. „Ich habe mir doch noch einen Rest von Romantik bewahrt; Fräulein Sand erinnert mich an eines jener herrlichen Frauenbilder, von denen ich in meiner Jugend zu lesen pflegte, — eines jener seltenen Wesen, die nicht zur Schau gemacht, sondern geschaffen scheinen, Herz und Heim glücklich zu machen.“

„Sie überschätzen Ihre guten Eigenschaften nicht,“ sagte Herr Templeton; „alle Hausgenossen können es Ihnen bezeugen. Wir sind tief in ihrer Schuld, ohne ihr je vergelten zu können. Sie fand uns unter einer Wolke und ihre Anwesenheit brachte uns beständigen Sonnenschein. Sie wissen wohl, daß meine Nichte eine unangenehme Enttäuschung hatte?“

„Gewiß, und da Sie selbst die Sache zur Sprache bringen, so darf ich Ihnen wohl sagen, daß Herrn Butlers Testament niemand mehr überraschte und verletzte, als gerade mich. Ich hatte nichts damit zu tun und schmeichle mir, daß der Oberst selbst dachte, ich sei nicht der Mann, ohne ernste Vorstellungen zu einer solchen Ungerechtigkeit die Hand zu bieten.“

„Der Geldverlust ist schließlich noch das Geringste dabei,“ sagte der andere; „denn meine Nichte wird auch ohne des Großvaters Hilfe reich werden. Der Oberst war eine verschlossene Natur, der nicht leicht jemand in sein Vertrauen zog. Vielleicht würden Sie mir aber dennoch einige Fragen beantworten können, ohne sich einer Indiskretion schuldig zu machen. Sie haben gehört, daß der Oberst einen Sohn hatte, der vor 17 Jahren auf unerklärliche Weise verschwand?“

„Er selbst sprach mir nie von seinem Sohne“ versetzte der Anwalt; „aber durch andere erfuhr ich so ziemlich alles, was man überhaupt von ihm weiß.“

„Auch daß ich dabei beteiligt war, ihn aus dem Wege zu schaffen?“

„Nun ja, ich hörte dies. Im allgemeinen herrschte unter den nächsten Bekannten des Obersten die Ansicht, daß er selbst jenem Gerüchte keinen Glauben schenke. Er war nicht der Mann, der unter solchen Umständen sich ruhig verhalten hätte; ruhig und gleichgiltig war er aber in solchem Maße, daß ihm viele dies zum Vorwurf machten.“

„Kam Ihnen nie die Idee, daß Leutnant Butler noch am Leben sein könne?“

„Niemals!“ rief Herr Kramer förmlich verblüfft. „Zur Zeit seines Verschwindens war ich mit der Familie noch nicht bekannt und nach all diesen Jahren konnte ich mir seine beständige Abwesenheit wohl auch nur mit dem Tode erklären.“

„Sie begreifen, wie sehr ich bei der Sache interessiert bin. Ist Ihnen nicht bekannt, ob Oberst Butler ausländische Korrespondenzen hatte?“

Herr Templeton erhob sich und durchschritt aufge-

gen abgebrochen.) Der Vater der Gräfin, der Großherzog von Toskana, soll über den Schritt seiner Tochter verzweifelt sein. Die Trauung wäre fast gescheitert, da zunächst gewisse Dokumente verlangt wurden. Auf Wunsch der Gräfin wurde bei der Trauung kein Ring benutzt. Toselli wird als ein schöner Mann mit feingeschnittenen Zügen, buschigem Haar und kleinem Schnurrbart bezeichnet. Mit 9 Jahren wurde er „berühmt", mit 10 Jahren komponierte er das erste Lied. Sein Vater war ein hochgebildeter Offizier. Angeblich will das Paar, das jetzt die Prinzessin Monika aus dem Versteck abholt, seinen Wohnsitz in England nehmen. Toselli schenkte seiner Braut Perlenohrringe, sie ihm einen Diamantring. Amerikanische Verleger sollen sich schon um Frau Tosellis „Erinnerungen" die Hacken ablaufen. — Wir möchten mit der Wiedergabe einer wohl durchaus berechtigten Notiz unsere Stellung zu dieser Frau kennzeichnen. In jener Notiz heißt es:

„Ueber Gebühr hat seit fünf Jahren die ehebrecherische Kronprinzessin von Sachsen, Luise, geborene Erzherzogin von Toskana, die öffentliche Meinung Deutschlands beschäftigt. Merkwürdigerweise fand die exzentrische, pflichtvergessene Frau, die einer unwürdigen Leidenschaft zu ihrem Sprachlehrer Giron zuliebe den Gatten und ihre vier blühenden Kinder verließ, auch noch die Sympathien der urteilslosen Menge. Es hieß, die Philistrosität des Kronprinzen Friedrich August, ihres Gatten, habe sie zu ihrem Fehltritt getrieben. Als ob dies oder selbst noch schlimmere Unannehmlichkeiten eine so ehrlose Handlung hätten entschuldigen können! Dabei handelte es sich natürlich nur um unbewiesenen Lakaienklatsch. Die sentimentalen und sittlich unreifen Verteidiger der Geschiedenen werden hoffentlich jetzt durch die Meldung beschämt sein, daß die Gräfin Montignoso mit dem Sänger Toselli heute vor dem Standesamte Strand in London die Ehe eingegangen ist. Damit wäre nun allerdings das Aergernis ihres seitherigen ungenierten Flirts mit diesem Minnesänger aus der Welt geschafft; aber es bestätigt die Haltlosigkeit der Vorwürfe, die man dem Gatten gemacht hatte. . . . . König Georg von Sachsen hatte vollkommen recht, als er sich in seinem Erlaß vom 17. März 1903 seines schwergetroffenen Sohnes mit allem Nachdruck annahm und dabei die ehemalige Schwiegertochter scharf verurteilte mit den Worten:

Glaubt nicht denen, die euch vorstellen, daß hinter all dem Unglück, das uns betroffen hat, ein geheimnisvoller Lug und Trug verborgen sei, sondern glaubt dem Worte eures Königs, den ihr nie als unwahr erkannt habt, daß dem unendlich Schmerzlichen, das über uns hereingebrochen ist, lediglich die ungebändigte Leidenschaft einer schon lange im stillen tief gefallenen Frau zu Grunde liegt.

Man merkt diesen schlichten, zu Herzen gehenden Mannesworten an, daß sie wahrhaftig sind. Und die Geschiedene verfehlte nicht, durch ihren weiteren Lebenswandel auch das härteste Verdammungsurteil zu bekräftigen. In Genf trieb sich die alternde Frau in skandalöser Weise mit dem windigen Franzosen Giron, einem glattwangigen Wicht von 26 Jahren, in bizarren Kostümen, in kapriziöser Aufführung herum. Kaum hatte sie sich an diesem Verhältnis übersättigt, so knüpfte sie neue bedenkliche Beziehungen an, die jetzt in eine Artistenehe ausklingen. Man fragt sich unwillkürlich: auf wie lange?"

Aus dem Schwerter Gemeinwesen.

(Aus der allgemeinen Verwaltung.)

Das Stadtgebiet Schwertes umfaßt einen Flächeninhalt von 1086 Hekt. 3,6 Ar mit einem Reinertrag von 10 928,63 Talern. Auf den im Eigentum der Stadt stehenden Wald fallen 174 Hekt. Bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 waren 959 bewohnte und 8 unbewohnte Wohngebäude vorhanden. An Einwohnern zählte die Stadt damals 13 015 Seelen, am 1. Oktober 1906 waren es 13 357 Seelen. Ueber das Wachstum der Stadt mögen folgende Zahlen Aufschluß geben: 1867—3018; 1875—5104; 1880—6057; 1885—6496; 1890—8454; 1895—9892; 1900—12 258; 1905—13 015; 1906—13 357. Im letzten Berichtsjahre wurden 281 männliche und 252 weibliche Geburten angemeldet, von denen 17 uneheliche waren. Es starben 225 Personen gegen 197 im vorigen Berichtsjahre. Dabei handelte es sich um 121 männliche, 94 weibliche Personen und 10 Totgeburten. Es starben im Alter von 1—5 Jahren 112 Personen, im Alter von 5—10 Jahren 14 Personen, im Alter von 10—20 Jahren 9 Personen, von 20—40 Jahren 22 Personen; von 40—60 Jahren 20 Personen u. im Alter von 60 Jahren 38 Personen. Ehen wurden 112 geschlossen. — Die Steuerkraft repräsentierten folgende Zahlen: Grundsteuer 2965,57 Mk.; Gebäudesteuer 26117,20 Mk.; Gewerbesteuer 15753 Mk.; Betriebssteuer 1090 Mk.; Einkommensteuer 84062 Mk.; Normalsteuersätze 4552,80 Mk.; Eing. Einkommensteuer 17498 Mk.; Communalsteuer-Soll 346470,74 Mk.; Lustbarkeitssteuer 2218 Mk.; Hundesteuer 1488 Mk.; Immobilien-Umsatzsteuer 7862,42 Mk.

Zur Bearbeitung der Sachen der Kommunal- und Polizeiverwaltung sind auf den städtischen Bureaus tätig: 1 Stadtsekretär, 3 Verwaltungssekretäre, 1 Polizeikommissar, 10 Gehülfen und 3 Lehrlinge. Die Stadtbauverwaltung (einschl. Gas- und Wasserwerke) beschäftigte im letzten Berichtsjahre 1 Stadtbaumeister, 1 Assistenten, 1 Buchhalter, 2 Gehülfen und 2 Lehrlinge. Das Polizeipersonal im Berichtsjahre 1905/06 umfaßte: 1 Polizeikommissar, 2 Polizeiwachtmeister, 6 Polizeisergeanten und 1 Flurhüter.

An Strafverfügungen wurden in dem letzten Jahre 808 erlassen, 323 auf Meldepolizeikontraventionen. Wegen unentschuldigter Schulversäumnis ergingen 337 Strafverfügungen an 149 evangelische und 188 katholische Eltern. In der Fortbildungsschule mußten 57 solche Bestrafungen erfolgen.

In den Räumen für Obdachlose fanden 377 Personen Aufnahme; in Polizeigewahrsam wurden 134 Personen gebracht. Die Staatsanwaltschaft bekam von hier in jenem Berichtsjahre 424 Fälle überwiesen. Sie verteilten sich auf folgende Straftaten: Diebstahl 78, Körperverletzung und Mißhandlung 68, Betrug, Zechprellerei etc. 54, Sachbeschädigung 36, Bedrohung 21, Beleidigung 39, Sittlichkeitsvergehen 13, Bettelei 14, Hausfriedensbruch 7, Unterschlagung 6, Straßenraub 2, Wechselfälschung 2, Meineid 2, Widerstand 2, Erpressung 1, Brandstiftung 1, Kuppelei 1, sonstige Vergehen 75.

An ansteckenden Krankheiten wurden im Jahre 1905/06 125 gemeldet: 3 Typhusfälle, 3 Fälle Kopfgenickkrampf darunter.

Wirtschaften hat die Stadt in jenem Jahre 25 Gastwirtschaften, 22 unbeschränkte 7 beschränkte Schankwirtschaften und 6 Branntweinkleinhandlungen aufzuweisen. — Es wurden keine neuen Konzessionen erteilt.

An Arbeitsbüchern sind 221, an Arbeitskarten 10 ausgestellt worden.

Baugenehmigungen wurden 102 (gegen 150 1904/05 erteilt. An Bausteuer wurde vereinnahmt 601,75 Mk. (gegen 886 Mk. im Vorjahre.)

Verantwortl. Redakteur: Friedhelm Kemper.
Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich: Jac. Christ, sämtlich zu Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte.

Es ist die höchste Zeit

seine Zeitung zum 1. Oktober zu bestellen, und, wenn man noch unschlüssig ist welches Blatt man lesen will, die verschiedenen Blätter

einzusehen

und zu prüfen. In unserem Kreise sieht man bald,

dass man

auch in Bezug auf eine Kreiszeitung in unserm Blatte eine gute und vielseitige Lektüre findet. Von den vielen Blättern, die dem Leser ins Haus flattern, gehört

die Schwerter Zeitung

zu den wenigen, die mit vollem Ernste ihre Aufgabe darin sehen, nur der gesunden Volksbildung zu dienen. Jeder aber, der auf diesem Gebiete mitwirken will, weiß auch, daß man ein solches Blatt

bestellen muss.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein.

Montag, den 7. Oktober ds. Js., 2 Uhr nachmittags, findet im Buchenwälschen bei **Iserlohn** (Wirtschaft Heetfeld) die **Versteigerung** der vom Vereine eingeführten

Jeverländischen Bullen

unter den wiederholt bekannt gemachten Bedingungen statt.

Auch hier gezogene ankörfähige Bullen werden dort freihändig verkauft oder versteigert werden. Denjenigen Züchtern, welche Vereinsmitglieder sind, wird anheimgestellt, geeignete Bullen vorzuführen. Diese müssen um 1 Uhr am Platze sein, damit der Körausschuß ihre Zulässigkeit prüfen kann.

Außerdem werden mehrere, unserem Zuchtziele entsprechende tragende Rinder zum Verkauf gestellt.

Iserlohn, den 27. September 1907.

Der Vorsitzende:
Nauck,
Geheimer Regierungs- und Landrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde **Holzen** belegenen, im Grundbuche von Holzen Band I Artikel Nr. 48 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Ewald Mohr** zu **Sommerberg** eingetragenen Grundstücke Flur 1 Nr. 393/26 und 394/26 am

26. November 1907, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 — versteigert werden.

Die Grundstücke, ein Wohnhaus mit Hofraum, Stall und Hausgarten sind mit 165 Mark Gebäudesteuernutzungswert und einer Größe von 19 ar 43 qm (Wohnhaus mit Hofraum) und 1 ar 88 qm (Stall und Hausgarten) zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Gebäudesteuerrolle von Holzen unter Art. 186 verzeichnet. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. September 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Schwerte, den 19. September 1907.

Königliches Amtsgericht.

Viel Mühe erspart sich die Hausfrau mit
MAGGI's Würze.
Sehr ausgiebig, deshalb billig. Bestens empfohlen von
Andreas Kohlmann, Mühlenstrasse 16.

der Leutnant noch am Leben ist und daß wir einander treffen werden," sagte er. „Dies überrascht Sie und Sie werden vielleicht denken, die Einsamkeit habe mir den Verstand getrübt; aber ich kann mich vorläufig nicht näher erklären und muß alle Vermutungen über meine Person ruhig ergehen lassen."

Die Herren ließen jetzt das Thema fallen, und die Unterhaltung drehte sich nur noch um den Verkauf von Tiefenthal, wohin Herr Templeton seinen Gast zu begleiten versprach.

14. Kapitel.

Das Erscheinen Hermann Templetons unter der, wenn auch nicht kauflustigen, so doch neugierigen Menge machte in der ganzen Nachbarschaft ein noch größeres Aufsehen als die Tatsache, daß Tiefenthal endlich wieder in den Besitz der alten Familie gelange. Diejenigen, welche seither den größten Abscheu vor dem Lindenhofe und dessen Herrn ausgesprochen hatten, waren nun die eifrigsten, aus Templetons veränderter Stimmung Vorteil zu ziehen und ihm ihre Bekanntschaft förmlich aufzudrängen. Sie erklärten laut, er habe ganz recht, sich öffentlich zu zeigen; denn man hätte ihm ja nie etwas beweisen können, und gerade sein Verweilen auf dem Lindenhofe bezeuge, daß er keine Entdeckung zu fürchten habe.

Die Hauptschuld an diesem Umschwunge zu seinen Gunsten trug der Umstand, daß der neue Besitzer von Tiefenthal, der reiche Herr Weston, der voraussichtlich eine sehr einflußreiche Persönlichkeit in der Grafschaft werden würde, Hermanns vertrauter Freund war.

Man entdeckte nun ganz plötzlich alle möglichen guten Eigenschaften an dem Herrn des Lindenhofes; man erinnerte sich auch, daß weder Oberst Butler, noch sein Sohn während ihres Aufenthaltes in Tiefenthal beliebt gewesen waren, und daß der Leutnant die erste Schuld auf sich geladen, indem er sich heimlich mit Edith regt das Zimmer. „Ich fühle mich fest überzeugt, daß Templeton trauen ließ und sie dann unbeschützt im Hause ihres Bruders ließ, zu einer Zeit, wo sie der Anerkennung einer Heirat doch dringend bedurft hätte.

Von diesem neuen Gesichtspunkte aus betrachtet, schien es denen selbst fast unbegreiflich, wie das frühere Vorurteil gegen Herrn Templeton hätte standhalten können, und sie suchten nun schlauer Weise allen Tadel von sich abzulenken. Da war keiner zu finden, der nicht jeder Zeit Herrn Templeton bereitwillig die Hand der Freundschaft geboten hätte, wenn jener nur die geringste Neigung gezeigt hätte, sie anzunehmen. Die herangewachsene Jugend tadelte die Leichtläubigkeit ihrer Vorgänger.

Ohne Ahnung von der Bewegung zu seinen Gunsten, auf die nur in den wenigsten Fällen einigen Wert zu legen war, setzte Hermann Templeton sein Leben in der bisherigen Weise fort, mehr denn je in Juliens Fesseln schmachtend. Es war vergebens, daß er sich oft fragte, wohin dies führen solle, da er ihr ja nie seine Hand antragen könne, so lange nur der Schatten eines Verdachtes auf ihm ruhe — jene neuen, beglückenden Empfindungen ließen sich nicht durch Vernunftgründe unterdrücken. Wie trübselig war doch sein vergangenes Leben gewesen, wenn er es mit dem Glücke der letzten Monate verglich.

Jenen einen schmerzlich betrübenden Fall ausgenommen, schien Juliens Herz ganz offen vor ihm zu liegen, und in seinen klaren Tiefen konnte er deutlich eine Hoffnung für sich selbst entdecken.

Julie bemerkte mit inniger Rührung, wie er kämpfte, jener Zweifel an ihrer Wahrhaftigkeit Herr zu werden; aber sie fühlte, daß nur eine offene Erklärung ihrerseits, zu der sie leider noch nicht befugt war, ihm dazu verhelfen könne. Allmählich, aber sicher war Hermann Templeton ihrem Herzen unaussprechlich teuer geworden; und so sehr sie den alten Lindenhof liebte, so empfand sie doch klar, daß er ohne seinen Herrn keinen dauernden Reiz auf sie auszuüben vermöge.

Sie fragte sich nicht, zu welchem Ende ihre gegenseitige Zuneigung führen könne, sie legte aber vertrauend ihre Wünsche in Gottes Hand, welcher allein die Macht besaß, den düsteren Schleier der Vergangenheit zu lüften.

Herr Kramer, der seine Geschäfte durch den Ankauf von Tiefenthal zur vollen Zufriedenheit seines Klienten beendigt hatte, nahm mit Vergnügen Herrn Templetons Einladung an, noch länger auf dem Lindenhofe zu verweilen. Der kleine Mann schien für das alte Haus und seine Bewohner eine Vorliebe gefaßt zu haben, und wenn auch selbst kein großer Sportsmann, so machte es ihm doch stets Vergnügen, die Jagdfreuden seines liebenswürdigen Wirtes zu teilen.

Aber auch andere uneigennützigere Motive fesselten ihn an den Lindenhof. Er sah, wie die Sachen standen zwischen dessen Herrn und der Gesellschafterin seiner Nichte und beklagte herzlich die seltsamen Umstände, welche dem Glücke der beiden hindernd im Weg zu stehen schienen. Was Herr Templeton ihm über Leutnant Butler erzählt hatte, gab ihm viel zu denken, und er war zu dem Schlusse gekommen, daß eine seltsamere und düsterere Geschichte, als diejenige, welche er gehört hatte, diesem Geheimnis zu Grunde liegen müsse. Das Interesse, welches Hermann Templetons edle Persönlichkeit ihm einflößte, verschärfte noch seine angeborene Klugheit und ließ in ihm den Wunsch wach werden, an dem Orte, wo die Geschichte sich abgespielt hatte, noch Näheres und Bestimmteres darüber zu erfahren. Auf Fräulein Butler hatte der gewiegte Jurist sein Hauptaugenmerk gerichtet; er beobachtete jeden ihrer Schritte.

(Fortsetzung folgt.)

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund“. **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Nr. 228. **Sonnabend, den 28. September 1907.** **39. Jahrg.**

Wie Sie aus meinem Modenbericht und meinem Herbstkatalog, sowie aus meiner

sehenswerten

Saison-Eröffnungs-Dekoration

ersehen werden, leben wir in einer Periode der Herren- und Knabenbekleidungsmode, welche sowohl durch die verschiedensten und auffälligsten Farben und Ausmusterungen, als auch durch die eigenartigsten Façons recht merklich von der bisherigen Art abweicht. Diese vielseitige Moderichtung stellt an die Bekleidungsgeschäfte hinsichtlich Grösse und Verschiedenheit der Auswahl die grössten Ansprüche.

Schon seit Anfang August bin ich mit dem Hereinnehmen der

Neuheiten für Herbst und Winter 1907/08

beschäftigt. Eine Warenmenge im Werte von ¾ Millionen Mark ist erforderlich, um allen Ansprüchen, welche an mein grosses Spezialgeschäft gestellt werden, zu genügen. Allein 6000 Stück Herren-Paletots sind zur Zeit an meinen Lägern vorrätig, und können Sie sich hiernach ein Bild von der Grösse und Leistungsfähigkeit meines Geschäftes machen.

Mein dem Umsatz und der Auswahl nach das

größte und leistungsfähigste

Spezial-Geschäft Westdeutschlands

hat alle Fortschritte der Branche in sich aufgenommen, sodass ich den höchsten Ansprüchen genügen kann. Für jede Körperform führe ich genau passende Grössen. In Bezug auf Eleganz, dauerhafte Verarbeitung, Sitz und Schnitt ist meine Konfektion vorbildlich für die Branche.

Der ganz **gewaltige Warenumsatz** in meinen Geschäften, sowie der **gemeinschaftliche Einkauf** mit **14 ersten Geschäften** der Branche ermöglicht **extra billigen Ein- und Verkauf.**

Die **bedeutendsten** und **besten Fabrikanten** übertrugen mir den **Alleinverkauf** ihrer Fabrikate für den hiesigen Bezirk, sodass Sie deren **bewährte Fabrikate** nur bei mir erhalten.

J. Fischer

Dortmund
Ostenhellweg
22, 24, 27, 29.

Zweiggeschäft Bochum Obere Marktstrasse 36.

Westdeutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport- und Berufs-Kleidung.

Rückblick und Ausblick.

(Politische Wochenplauderei.)

Aller Augen richteten sich in der letzten Woche nach der schönen Mainauinsel, wo ein greiser Fürst, in Kämpfen erprobt, mit jenem Allbezwinger rang, der niemand verschont. Im Herzen des deutschen Volkes hat das Bild Großherzogs Friedrich für immer eine Stätte, gehört er doch zu den Paladinen aus jener großen Zeit, die auf den Feldern Frankreichs mit dem Blut der Söhne Germanias Deutschlands Einheit geschmiedet; war er es doch auch, der in Versailles an jenem denkwürdigen 18. Januar das erste Hoch auf den neuen deutschen Kaiser ausbrachte. Seinem hohen Gerechtigkeitssinn entspricht auch das konstitutionelle Regiment, das seit seinem Regierungsantritt herrscht und Baden den Spottnamen eines „liberalen Musterländle" verschaffte. All dies wurde aber übertroffen, durch die kerndeutsche Gesinnung Friedrichs, und im deutschen Volke hat man es ihm hoch angerechnet, daß er sich zuweilen auch nicht scheute, warnend seine Stimme zu erheben, wenn ihm der Kurs des Reichsschiffes nicht als der rechte erschien. Schwer liegt dieser im besten Sinne des Wortes erlauchte Fürst danieder und nicht blos die Wünsche der Badenser, sondern auch der Bevölkerung aller deutschen Gaue gehen dahin, daß der Engel des Schattens noch einmal vorübergehen möge, damit dem Großherzog noch ein wekterer prächtiger Lebensabend beschieden sein möge.

Ueber den Blick in die Vergangenheit sollen wir nicht vergessen, daß auch wir in einer großen Zeit leben — so klingt es mahnend aus einer Rede, die der Kaiser gelegentlich der Einweihung des Denkmals der Königin Luise in Memel gehalten hat, und die in ihrer religiösen Färbung zum Teil an die bekannte münsterische Rede erinnert. Die Betonung des Religiösen ist eine Eigenart Wilhelms des Zweiten, die aus seinem ganzen Denken und Empfinden resultiert. Jedenfalls ist dieses Thema bei der Memeler Enthüllungsfeier in Erinnerung an die Ereignisse vor hundert Jahren berechtigt. An diese knüpfte ebenfalls eine bei der gleichen Gelegenheit gehaltene Rede des Ministers von Moltke an, die davon ausging, daß von Memel die Wiedergeburt Preußens und dessen Entwicklung zu einem modernen Staate zu datieren sei. Dies wird niemand bestreiten; etwas anderes aber ist es, ob wirklich jenes Ziel erreicht worden ist, welches den Stein und Hardenberg vorschwebte. Wichtige Entscheidungen auf dem Gebiete der inneren Politik stehen vor der Tür, an deren Vorbereitung das preußische Ministerium des Innern bedeutenden Anteil hat. Da handelt es sich um die Wahlrechtsreform in Preußen, um welche die Wogen gar hoch gehen und von deren Ausfall vielleicht auch der weitere Ausgang der Reichspolitik abhängt. Ebenso liegen die ersten Arbeiten für das geplante Reichsvereinsgesetz diesem Ministerium ob, und hiermit kann für die Politik der Regierung viel gewonnen werden. Herr von Moltke steht also vor einer Reihe von Aufgaben, die des Schweißes der Edlen wert sind, und bei denen er zeigen kann, ob er wirklich der moderne Mann ist, für den man ihn verschiedentlich hält.

Eine hocherfreuliche Kunde ist in dieser Woche aus Südwest-Afrika gekommen: Morenga ist gefallen und damit dürfte der Wiederkehr friedlicher Zustände in der schwer heimgesuchten Kolonie kaum noch etwas im Wege stehen. Unsere tapferen Schutztruppler mag es zwar schmerzen, daß ihnen dieses Wild entgangen ist, andererseits aber hat sich bei diesem Vorfall die Loyalität Englands gezeigt, und es darf auch als ein erfreuliches Symptom bezeichnet werden, daß in den Themseblättern keine hämische Schadenfreude und Ueberhebung zu bemerken war, daß der alte Störenfried nicht von deutschen, sondern englischen Mannschaften unschädlich gemacht worden ist. Auf eine so schnelle und glückliche Wendung war wohl niemand vorbereitet, als man die Nachricht hörte, daß Morenga das Kriegsbeil wieder ausgegraben habe. Das Feld für eine segensreiche Entwicklung ist nun frei, eine schwere Arbeit harrt des Gouverneurs von Schuckmann, aber eine äußerst dankbare, und er wird noch eher dem Ziele näher kommen, wenn er es über sich gewinnt, kommerziellen Gesichtspunkten mehr wie bisher Geltung zu verschaffen.

Mehr Selbständigkeit als schablonenhafter Doktrinarismus, das war auch das Leitmotiv, welches einem nicht unbeträchtlichen Teil der Redner auf dem sozialdemokratischen Parteitage vorschwebte. Man hatte vielfach nach der lebhaften Preßkampagne der letzten Monate und nach dem Ausfall der Reichstagswahlen ähnliche Szenen wie in Dresden erwartet, und verschiedentlich geriet man auch recht scharf aneinander, aber man verfährt jetzt taktisch klüger, indem man Differenzpunkte möglichst vorher auszugleichen sucht, oder sie, wie die heißumstrittene Frage des Nachrichtenbureaus in die Kommission verweist, um dann mit einer fertigen Sache vor das Plenum zu treten. Unter diesen Umständen konnte der Parteitag kein sonderliches Resultat zeitigen, und das war wohl auch weniger beabsichtigt, indem man nichts anderes als eine Aussprache wünschte. Auf dem Gebiete des Militarismus und der Kolonialpolitik ist diese allerdings gründlich erfolgt, ohne indessen etwas Neues zu bringen, wenngleich sich in der Debatte doch zeigte, daß der Internationalismus mehr und mehr an Terrain verliert und man aus dem Reiche der Schemen in das der Wirklichkeit langsam hinübertritt.

Wie es scheint, Recht behalten hat wieder einmal Herr Clemenceau, dieser unverbesserliche Optimist, der er ist, wenn es gilt, seine Politik zu verteidigen. So ließ er durch die ihm ergebene Presse urbi et orbi verkünden, daß bald in Marokko für die französischen Truppen das Signal „Das ganze Halt!" erschallen werde, weil die Stämme um Casablanca zur Unterwerfung bereit seien. Wie dennoch das marokkanische Abenteuer noch enden wird, wissen die Götter; jedenfalls werden den Franzosen die Augen übergehen, wenn ihnen die Rechnung präsentiert wird, und Gnade dann Herrn Clemenceau, wenn er nicht mit einem großen Erfolge aufwarten kann und das Parlament übler Laune ist!

Monarchen- und Diplomatenbegegnungen wollen in diesem Jahre immer noch nicht abreißen. Augenblicklich weilt König Karol von Rumänien in Wien, und es liegt auf der Hand, daß seine Besprechungen mit Baron von Aehrenthal den Balkanfragen gelten, wie den beiderseitigen wirtschaftlichen Beziehungen. Es trifft sich für ihn gut, daß gerade auch der russische Minister des Aeußern Iswolsky zu politischen Erörterungen nach Wien gekommen ist, sodaß König Karol Gelegenheit fand, sich auch mit ihm auszusprechen. Rußland und Oesterreich sind sich seit dem Vertrag von Mürzsteg über den Balkan vollständig einig, ebenso über eine inzwischen erforderlich gewordene Reform dieses Programms, dem auch König Eduard, nachdem England bisher sich etwas abseits gehalten hat, gelegentlich seines Ischler Aufenthaltes zugestimmt hat. Trotz der fortdauernden Unruhe auf dem Balkan bietet dieser kein Moment für diplomatische Verwickelungen mehr; diese Rolle, welche der Balkan früher spielte, hat er an Marokko abgetreten.

10 Mark bares Geld

können sich unsere Abonnenten leicht verdienen. Zu diesem Zwecke mögen sie den Inhalt der Karte studieren, die wir der heutigen Nummer unseres Blattes beilegten. Wenn ich als Leser selbst ein Blatt liebgewonnen habe, und das glauben wir von unseren Lesern sagen zu können, dann ist es mir nicht nur ein Leichtes, nein, auch ein Bedürfnis für dieses Blatt, welches Gemeingut der ganzen Leserkreise sein soll, neue Leser zu gewinnen. Erst recht aber wirbt man für sein Blatt, wenn man sich selbst mit dieser Arbeit klingenden Lohn erwirbt. Also — gute Erfolge allen Lesern!

Wer aber für diese Karte keine Verwendung hat, der gebe sie einem Bekannten oder Freunde, der gewiß gerne sich im Sinne ihres Inhalts verwendet.

Verlag der „Schwerter Zeitung".

Kleine Chronik.

— **Bremerhaven,** 27. Sept. Auf der Höhe von Einsworden kollidierte der aufkommende Kargodampfer Kondor mit dem Motorschiff Anna Margaretha aus Wilhelmshaven. Die Anna Margaretha sank, der Kapitän und ein Matrose ertranken.

— **Lübeck,** 27. Sept. Sechs Schadenfeuer verursachte der neunjährige Knabe Erbermann auf dem Gute Miszen. Es wurden dadurch verschiedene Scheunen, Ställe usw. eingeäschert. Der Brandstifter wurde einer Zwangserziehungsanstalt überwiesen.

— **Frankfurt,** 27. Sept. Ein frecher Raubüberfall wurde heute Nacht in der Hufnagelstraße verübt. Als ein junger 20jähriger Kaufmann gegen 12 Uhr zum Bahnhof gehen wollte, wurde er von drei jungen Burschen angehalten. Einer derselben hielt ihm einen Revolver in das Gesicht mit der Drohung „Geld oder das Leben!" Der Kaufman mußte sein Portemonnaie mit 18 Mark Inhalt hergeben. Das Geld wurde sofort unter den Dreien geteilt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

— **Lyon,** 27. Sept. Dem „Lyoner Expreß" zufolge hat ein junger Lyoner Ingenieur ein Verfahren erfunden, durch welches elektrische Kraft auf größere Entfernungen auf drahtlosem Wege übertragen werden kann.

— **Eine Staatskasse ausgeraubt.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in der im Regierungsgebäude zu Dessau befindlichen Landeshauptkasse ein Einbruch verübt. Die Einbrecher durchbrachen die Decke zwischen dem ersten Stock und dem Erdgeschoß, stiegen auf einer Strickleiter in den Kassenraum hinab, öffneten den Geldschrank durch Anbohren und stahlen 15 000 M. Dann versuchten sie in den Haupttresor mit dem anhaltinischen Staatsvermögen einzudringen, mußten dies jedoch aufgeben, vermutlich weil es zu tagen begann. Die elektrische Alarmvorrichtung hatten die Diebe zerschnitten. Das Gebäude wird seit einigen Jahren nicht mehr bewacht. Da eine Berliner Zeitung zurückgelassen wurde vermutet man, daß die Einbrecher aus Berlin kamen.

— **Frankfurt** a. M., 27. Sept. Beim Umbau des historischen Pfarrhauses in Vilbel (Hessen) wurden drei Skelette aufgefunden, von denen eines einen eingeschlagenen Schädel aufwies.

— **Breslau,** 27. Sept. Eine Typhusepidemie ist in Rauschwitz bei Glogau ausgebrochen. Bis jetzt sind 25 typhusverdächtige Krankheitsfälle gemeldet worden, vier Personen sind bereits gestorben. Ferner erlag ein Soldat Reimann in Spandau der Krankheit, er war vorher in Rauschwitz auf Urlaub gewesen. Zur Verhütung der weiteren Ausbreitung der Krankheit sind alle möglichen Maßregeln getroffen worden, die sich vor allem auf das Verbot der Entnahme von Wasser aus dem Rauschwitzbache erstrecken.

— **Raab,** 27. Sept. Die Ortschaft Csecseny ist größtenteils abgebrannt. Die Kirche und die Schule sind ein Raub der Flammen geworden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

— **Budapest,** 27. Sept. Auf der Station Erkoetvelyes stieß ein Personenzug mit einem Lastzuge zusammen. Zwanzig Passagiere wurden meist schwer verletzt.

— **Frankfurt** a. M., 27. Sept. An der Niederräder Schleuse der linksrheinischen Seite wurde heute vormittag die Leiche eines Mannes gelandet, der zwei Stiche im Kopfe aufwies, von denen einer tödlich war. Man nimmt an, daß der Mann erstochen und dann ins Wasser geworfen worden ist.

— **Berlin,** 27. Sept. Gestern abend erfolgte auf der Kreuzung der Landsberger-, Weber- u. Gollnowstraße ein Zusammenstoß zwischen dem Straßenbahnwagen Nr. 2843 der Linie 64 und dem Arbeitswagen Nr. 2 der Firma von Poncet. Die Elektrische fuhr den Arbeitswagen, welcher in die Gollnowstraße gelenkt werden sollte, mit solcher Gewalt an, daß der Hinterwagen herumgeschleudert wurde und der 46 Jahre alte Kutscher Gustav Richter vom Bock in das Innere des Wagens fiel. Die Deichselspitze traf den vorübergehenden neunjährigen Schüler Herbert Cohn am Kopfe, sodaß der Junge bewußtlos zu Boden stürzte. In einer Droschke schaffte man den Verunglückten nach dem Krankenhause am Friedrichshain, wo der Arzt schwere Verletzungen feststellte. Außer einem Bruch des Nasenbeins hat der Knabe eine große Wunde an der rechten Kopfseite, einen Bluterguß im rechten Auge und eine Gehirnerschütterung davongetragen. Nach Zeugenaussagen trifft den Straßenbahnführer die Schuld, daß er zu schnell gefahren ist.

Haus- und Landwirtschaft.

Federn als Dünger. Nach einem Bericht von Seulen haben sich Hühnerfedern und andere unverwendbare Abfallfedern ausgezeichnet für Gartendüngung bewährt. — Sie dienten als Lockerungsmittel und zur Erwärmung des Bodens und die damit gedüngten Gartenbeete zeigten ein freudiges Wachstum aller Sorten. — Wir entnehmen diese Mitteilungen dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau. — Gartenfreunde, die sich für diese Sache interessieren, erhalten, wenn sie sich an das Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. wenden, diese Nummer kostenfrei zugestellt.

Aus den Gerichtssälen.

§ **Für Handwerkerkreise bedeutsam** ist eine Entschädigungsklage, die kürzlich vor dem Landgericht in Frankfurt a. M. zum Austrag gekommen ist. Eine Witwe hatte eines Abends mit einem brennenden Lichte einen Raum ihrer Wohnung betreten, in dem vorher ein Gehilfe eines Installateurs an der Gasleitung gearbeitet hatte. Gleich beim Eintreten der Frau erfolgte eine Gas-Explosion, bei der die Witwe erhebliche Verletzungen erlitt. Sie hat nun für den entstandenen Schaden den Installateur verantwortlich gemacht und gegen ihn Schadenersatzklage erhoben. Diese Klage wurde als gerechtfertigt erachtet und nunmehr wird sich das Landgericht mit der Höhe der Schadenersatzsumme, die von der Witwe auf 9000 Mark normiert wird, zu befassen haben.

Briefkasten

R. W. in H. Entlassung aus der Lehre vor Beendigung der gesetzlichen Lehrzeit ist strafbar. Ein Meister hatte einen vorschriftsmäßigen Lehrvertrag abgeschlossen, den Lehrling aber infolge mündlicher Vereinbarung mit dessen Vater schon nach einjähriger Lehrzeit als ausgelernt entlassen. Er wurde wegen Uebertretung des § 148, Ziffer 9 RGO., durch schöffengerichtliches Erkenntnis zu 10 Mark Geldstrafe evtl. drei Tage Haft und den Kosten verurteilt.

C. B., Holzen. Wenn die vereinbarte Konventionalstrafe den Umständen nach unverhältnismäßig hoch erscheint, können Sie durch richterlichen Beschluß dieselbe auf einen angemessenen Betrag herabsetzen lassen.

Emma P. Wenn Sie von Ihren Pflegeeltern adoptiert sind, so haben diese Ihnen die Einwilligung zur Ehe zu erteilen, also nicht die leiblichen Eltern. Die Einwilligungserklärung ist nur bis zum vollendeten 21. Lebensjahre erforderlich.

Büchertisch.

Die Neue Preußische Jagdordnung vom 15. Juli 1907. Verlag: L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. Preis 1,— Mk.

Durch Erlaß des neuen Gesetzes ist das Verlangen nach einer einheitlichen Jagdgesetzgebung für Preußen endlich erfüllt und 21 verschiedene Jagdgesetze werden mit einem Male aufgehoben. Die für ganz Preußen mit Ausschluß der Provinz Hannover und Hohenzollern gültige Neue Jagdordnung zerfällt in folgende Abschnitte: Umfang des Jagdrechts (jagdbare Tiere), Jagdbezirke, Jagdscheine, Schonvorschriften, Wildschadenersatz, Wildschadenverhütung, Behörden, Strafvorschriften und Uebergangsbestimmungen.

Die Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen ist für jeden Jäger, Jagdpächter und Verpächter usw. dringend erforderlich. Das handliche Taschenformat wird den Absatz des praktischen Werkchens begünstigen.

Dortmunder Stadttheater.

Sonntag, den 29. Sept. Anfang 7 Uhr: „Lohengrin".
Montag, den 30. Sept. Anfang 7,30 Uhr: „Der Talismann". Dramatisches Märchen in vier Aufzügen von Ludwig Fulda.
Dienstag, den 1. Oktob.: Anfang 7,30 Uhr. „Tannhäuser" von Richard Wagner.
Mittwoch, den 2. Oktob.: Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen. Anfang 7,30 Uhr. „Der Weg zur Hölle". Schwank von Gustav Kadelburg.
Donnerstag, den 3. Oktob.: Anfang 7,30 Uhr. „Aida". Große Oper mit Ballet von Verdi.
Freitag, den 4. Oktob.: Anfang 7,30 Uhr. „Stein unter Steinen". Schauspiel von Sudermann.
Sonnabend, den 5. Oktob.: Anfang 7,30 Uhr. „Faust und Margarethe". Oper mit Ballet von Ch. Gounod.
Sonntag, den 6. Oktob.: Anfang 7,30 Uhr. „Hoffmanns Erzählungen". Phantastische Oper von Jacques Offenbach.

Vermischtes.

† **(Ein Regen von Fischen.)** Wie dem „Echo de Paris“ aus Saloniki (Türkei) gedrahtet wird, hat dort ein zunächst fast unbegreifliches Naturereignis die Bevölkerung von Zarowa, einem 30 Km. von Saloniki entfernten Dorfe, inmitten von großen Wäldern gelegen, in Aufregung gesetzt. Nach einem Regen von ausergewöhnlicher Heftigkeit, der fast eine Stunde gewährt hatte, fanden die Einwohner plötzlich die Wege und Felder mit Fischen übersät. Zunächst wollten die Bauern ihren Augen nicht trauen, dann dachten sie, daß der Teufel mit ihnen sein Spiel treibe. Schließlich entschlossen sie sich doch, ihre Fische zu sammeln und dieser Fischfang auf dem Trockenen — die meisten Fische waren noch lebend — war höchst ergiebig: man brachte ca. 12000 Kg. Fische zusammen, die zwischen 50 Gr. und 16 Kg. wogen und von der Einwohnerschaft gebraten und geräuchert in der Umgegend verkauft wurden. Die Erklärung dieses sonderbaren Ereignisses dürfte darin zu finden sein, daß, wie man annimmt, eine Trombe den großen See von Bechik durcheilt und das Wasser und die Fische in ihrer Wassersäule nach oben gezogen und sie im Sturm 20 Km. über Land nach Zarowa getragen, wo sie sich auflöste.

* **Mutterliebe.** Helene Magdon war überglücklich, als sie vor zwei Jahren mit einem Kommis in guten Verhältnissen vor das Pariser Standesamt trat. Nichts trübte ihr junges Glück. Er war fleißig, strebsam und nüchtern; sie führte den Hausstand vortrefflich und pflegte getreulich ihren geliebten Gatten. Ein Sohn ward ihr nach Jahresfrist geboren, und ihr Glück war auf dem Gipfel angelangt. Es sollte nicht mehr lange dauern. Eine Scharlach-Epidemie brach in Belleville-Viertel aus; der Kleine wurde dahingerafft. Groß war der Schmerz des Vaters, doch wußte er sich zu bezwingen; unermeßlich war aber der Schmerz der Mutter; sie konnte es nicht begreifen, daß ihr kleiner Charles tot sei, ihr Kopf verwirrte sich, sie verlor den Verstand. Sie blieb eine brave und häusliche Frau, aber eine fixe Idee verfolgte sie unaufhörlich: das Kind. Man hatte es ihr genommen, sie mußte es wiederhaben. Ein Irrenarzt wußte keinen besseren Rat, als ihr eine Wachspuppe zu geben, die an Größe dem toten Söhnchen glich. Die arme Irre merkte nichts und war wieder glücklich, wie vordem. Und ihr gramgebeugter Gatte mußte sehen, wie sie die Puppe hätschelte und pflegte, an- und auskleidete, in den Schlaf wiegte. Täglich führte die junge Frau ihr Puppensöhnchen im Kinderwagen des toten Knaben spazieren. Mittwoch nun war sie wieder ausgegangen und drückte den Kinderwagen eifrig vor sich hin. So ganz war sie in die Betrachtung ihres vermeintlichen Kindes vertieft, daß sie eines herankommenden Lastwagens nicht achtete. Ein Schrei: der Wagen mit dem Puppenkinde war überfahren, wäre nicht die arme Mutter in ihrer Verzweiflungsangst hinzugestürzt, um ihr Kind zu retten. Der Wagen, die Puppe blieben unversehrt; aber die irrsinnige junge Frau war mit zerschmetterter Brust liegen geblieben; nach wenigen Minuten gab sie den Geist auf. Als echte Mutter hatte sie sich für ihr Kind geopfert. So endete diese Liebesehe.

† **Das Nationaldenkmal in Memel und die Fremdtümelei.** Man schreibt der „Nat.-Lib. Korr.“: Wie wenig wir Deutschen in Bezug auf vaterländische Sinnbilder auf eigenen Füßen stehen, beweisen die Beschreibungen des soeben in Memel enthüllten Nationaldenkmals. Auf dem Denkmal steht, nach Zeitungsberichten, denen die Verantwortung überlassen bleiben muß, die Gestalt der „Borussia“, in der Linken Schild und römisches Feldzeichen, auf dem das Wort „Borussia“ geschrieben ist. Also Abzeichen und Wort sind der Fremde entlehnt! Und das ist geschehen auf einem Denkmal, das den schmerzlichsten und teuersten Erinnerungen des preußischen Staates gilt, das versinnbildlichen soll, wie die Schmach der französischen Fremdherrschaft gebrochen wurde! Wann wird das künstlerische Stilgefühl und wann wird das völkische Gefühl so geschärft sein, daß man undeutsche und fremdartige Abzeichen auf einem nationalen Denkmale — es sei denn zur Kennzeichnung des Gegners — nicht mehr erträgt?

† **Wie wird ein Ozeanrekord bestimmt?** Diese Frage ist in diesen Tagen von Laien häufig gestellt worden. Einige Bemerkungen darüber dürften daher wohl am Platze sein. Der Ozeanrekord wird durch die größte Schnelligkeit in der Fahrt über den Ozean vom Aermelkanal nach Newyork und umgekehrt geschaffen. Auf dieser Strecke ist der internationale Wettbewerb der Reedereien, der Verkehr der Reisenden und die Schnelligkeit der verkehrenden Dampfer am größten. Die Fahrgeschwindigkeit wird lediglich auf dem freien offenen Weltmeer gemessen, wo durch internationale Abmachung der Reedereien bestimmte sichere Bahnen (nördlicher und südlicher Weg) für die Hin- und Rückfahrt der dort verkehrenden Schiffe vorgeschrieben sind und kein Hindernis der Entfaltung der vollen Geschwindigkeit entgegensteht. Die Einfahrt in die Häfen, die Fahrt durch den Kanal und die Nordsee bleiben bei Berechnung der Schnelligkeit außer Acht, da hier die Rücksicht auf die Sicherheit mehrfach eine Einschränkung der Schnelligkeit bedingt. Die deutschen Dampfer rechnen ihre Ozeanstrecke von Cherbourg bis zum Sandyhook-Leuchtturm bei Newyork und rückkehrend vom Sandyhook-Leuchtturm bis Lizard. Für die Engländer ist die Ozeanstrecke (von Queenstown in Südirland an gerechnet) um 300 Seemeilen kürzer. Während der Fahrt wird von Kapitän und Offizieren täglich die von Mittag zu Mittag durchlaufene Strecke (das Etmal) festgestellt. Für jede Fahrt wird die Fahrzeit in Minuten und die im Durchschnitt durchlaufene Strecke berechnet. Die Schnelligkeit (Zahl der Knoten oder Seemeilen in der Stunde) ist imlaufe der Jahre ständig erhöht worden. Verwendung größerer Schiffe und stärkerer Maschinen, Mehrverbrauch von Kohlen und mancherlei den Gang des Schiffes und die Leistung der Maschinen verbessernde Erfindungen haben dabei mitgewirkt.

† **Morengas Bruder.** Vor einiger Zeit hieß es, ein Sohn des jetzt gefallenen Hottentottenführers Morenga sei Bereiter in einem Berliner Zirkus. In Wirklichkeit handelt es sich um einen jüngeren Bruder Morengas. Er schildert Morenga als gewalttätig. An Prügel und harter Arbeit fehlte es nicht. Auch erfährt man, daß Morenga zehn oder zwölf Weiber hatte. Der Bruder zählt erst 22 Jahre, ist groß, kräftig und intelligent. Mit elf Jahren ließ er sich von englischen Offizieren entführen. Sehnsucht nach Afrika hat er angeblich nicht.

† **Im Zuchthaus ist es schöner.** Aus Kulmbach wird der Neuen Bayr. Landes-Zeitung geschrieben: Der Mörder Müller, der vor 32 Jahren zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, wurde im März d. Js. aus der Plessenburg unter der Bedingung entlassen, noch acht Jahre in der Arbeiter-Kolonie Simonshof sich aufzuhalten, dann solle er nach guter Führung vollständig begnadigt sein. Jetzt ist Müller freiwillig nach der Plessenburg zurückgekehrt. Er schimpfte, mager geworden, über die „verdammte Bauernarbeit“ und sagte: „Im Zuchthaus ist es schöner!“

† **Auf ganz ungewöhnlichem Wege** suchte jüngst, wie der „Voss. Ztg.“ aus Adelaide berichtet wird, ein Heiratskandidat zu Hog Bay im südlichen Australien eine Frau. Der junge Mann ist Eierhändler und verfiel, um sein Vorhaben bekannt zu geben, auf die Idee, mittels Aufschrift auf einigen Schock Eiern mitzuteilen, daß er sich auf der Suche nach einer Lebensgefährtin befinde. Die beschriebenen Eier gingen als Boten nach allen Himmelsgegenden und bald traf eine Menge von Zuschriften ein, in denen besonders betont wurde, daß die Absenderinnen sich lebhaft für Geflügelzucht interessieren.

† **Das vernichtete Mittagsmahl.** Gestern Mittag schob, wie alltäglich zur gleichen Stunde, eine Frau ein kleines Wägelchen auf der Straße von Friesdorf nach Bonn vor sich her, auf dem mehr als 30 Näpfe mit dem Mittagessen für Arbeiter standen. Als die Frau so ihres Weges dahinschob, kam plötzlich ein Automobil angesaust, erfaßte das Wägelchen an einer Ecke, und im Bogen schwirrten die Eßnäpfe durch die Luft, den Inhalt weit über die Straße verspritzend. Betrübt besah die Frau den Schaden, dann fuhr sie mit der elektrischen Bahn nach Bonn hinunter und verkündete den Wartenden, daß es diesmal mit dem Mittagessen nichts sei. Der Automobilfahrer hatte, wie der „Bonner Generalanzeiger“ schreibt, der Frau als Entschädigung 2 Mark angeboten. Die Frau lehnte diese „Noblesse“ ab und machte der Polizei Anzeige.

Unfreiwilliger Humor.

findet sich nirgends häufiger als in Volksversammlungsreden oder in Kongreßdebatten. Die Redner, und „Rednerlein“ aller Parteirichtungen können darin Hervorragendes leisten. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage sind reichlich rednerische Purzelbäume geschlagen worden. Davon einige Beispiele:

So erklärte Genosse Honrath mit Emphase:

„Wenn angekündigt wird, daß die Frauen eine Enquete über den Umfang der Tätigkeit der Männer im Interesse der Frauenorganisation veranstalten würden, so meinte ich, sollten die Frauen lieber diese Zeit und Arbeit, die sie für die Enquete brauchen, dazu verwenden, um etwas mehr aus sich herauszu kommen.“

Ein anderer Genosse meinte:

„Dann müßte man mit dem ganzen Parlamentarismus einpacken, wenn man es hier so darstellt als seien wir Reichstagsabgeordnetei Autoritäten oberhalb oder unterhalb jeder Kritik.“

Herr Ledebour sprach davon, daß David der Vorsicht besseres Teil erwählt habe und wollte sich mit Bebels Rede auseinandersetzen. Am Schlusse seiner Rede meinte er: „Ich habe gesagt, daß Bebel kein Papst ist, und er hat mir zugestimmt.“

Genosse Block führte aus: „Zu diesem Kuckucksei hat die Redaktion der „Volksstimme“ keinen Einwand veröffentlicht.“

Genosse Richard Fischer sagte: „Ich brauche vorläufig noch nicht anzunehmen, daß wir alle zusammen Trottel sind.“

Gegen die Freisinnigen richtete Genosse Schmalfeld folgenden humorvollen Angriff:

„Wenn es heißt, dem Volke einen Maulkorb umzulegen, dann bin ich überzeugt, dann werden die Freisinnigen einige schöne Reden halten, aber innerlich werden sie vor Freude beinahe platzen.“

Katzenstein meinte:

„Wir haben eine Anzahl unsicherer Kantonisten, die mit der Sozialdemokratie liebäugeln und vielleicht auf der Börse herumlaufen, wenn sie eine Geburtstagsgratulation von Bebel vorzeigen können.“

Auch die Alkoholdebatte zeitigte einige hübsche Redeblüten. Ein Genosse tat den Ausspruch: „Es ist kein Zufall, daß das konservative Regiment auf der Schnapsflasche beruht.“ Ein anderer Genosse verstieg sich zu folgenden Sätzen:

„Wenn Wurm am Schlusse seiner Ausführungen das Heinesche Scherzwort zitiert hat, so will ich annehmen, daß das cum grano salis gemeint war, denn sonst wäre es ja ein Schlag ins Gesicht der Arbeiterklasse, die doch nicht nur an Leberknödel appelliert, sondern an den Idealismus“.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede sagte derselbe Genosse: „Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht, bin ich gewesen, aber ich stehe mit dieser Auffassung nicht allein da.“ .... „Wir müssen den Arbeitern zeigen, daß man auch ohne Alkohol ein vernünftiger Mensch sein kann.“

Genosse Bömelburg meinte:

„Wenn der Arbeiter bei schlechter Ernährung ein paar Glas Schnaps oder Bier getrunken hat, ist er leicht in dem Stadium, daß es ihm zu viel ist, und er muß dann seinen wankenden Körper auf der Straße nach Hause schleppen. Der Andere aber, der vielleicht eine Pulle Wein nach der anderen getrunken und auch zu viel hat, läßt den Wagen vorfahren und kommt auf diese Weise nach Hause. Nach außen aber sieht man das nicht.“

Am Schlusse seiner Rede erklärt er verständnisvoll: „Es ist nicht gut, wenn man fliegt.“ Erwähnt sei hier nur noch das, was Genosse Rieke von dem Genossen Calwer erzählte. Er führte aus:

Calwer hatte durch seine laxe Agitation bereits früher im Wahlkreise große Mißstimmung gegen sich erregt. Doch jetzt wurde es den Genossen zu bunt, zumal Calwer in einer Versammlung in Hohlenberg, als ein Gegner die unverschämte Behauptung aufstellte, Bebel sei der blutdürstigste Mensch, meinte: „Der August ist nun einmal so durch seine langjährige Tätigkeit geworden.“

Unser Wochendichter.

„Talers Abschied!“

Noch einmal halt' ich dich in meinen Händen —
und blick' betrübt auf deinen Silberschein: — So willst
du dich auf ewig von mir wenden, — und willst mir
nicht mehr Zahlungsmittel sein? — Du warst beliebt,
geschätzt seit alten Tagen, — und dich zu nehmen war
man gern' bereit; — — „das Alte stürzt, es ändert sich
die Zeit“, — drum muß ich deinen Abschied jetzt beklagen! — Was nutzt es dir, daß du in vielen Fällen —
Beglücker warst und jedem angenehm? — Zur Goldwährung kannst du dich nimmer stellen, — du fügst
dich nicht ins Dezimalsystem. — Der neue Curs erfordert neue Prägung, — drum muß das Unvermeidliche geschehn: — du gehst dahin auf Nimmerwiedersehn, — nach hoher bundesrätlicher Erwägung! —
Wie konnte man mit dir einst Wunder wirken — und
Freude zaubern auf das Angesicht, — du warst der
Protz in ärmeren Bezirken, — wer dich besaß, der war
kein armer Wicht; — du hast behoben viele kleine Leiden, — du machtest gut manch übermüt'gen Streich, —
du stand'st versöhnend zwischen Arm und Reich, — —
drum sieht man heute dich nur ungern scheiden! — Für
dich bekam man manche gute Flasche, — und war Diner
beim Herrn Kommerzienrat, — zogst du als Trinkgeld
in des Dieners Tasche, — mit dir bezahlt ist auch manch
Strafmandat; — du bist gespendet oftmals als Belohnung, — und wenn sich mein Gedächtnis sonst nicht
irrt, — hast du verpflichtet einstmals meinen Wirt, —
als ich gemietet die möblierte Wohnung! — So manchen Wechsel mußtest du erleiden, — du prahltest nicht
mit fürstlichem „Gehalt“, — als Kind aus alter Zeit
warst du bescheiden: — ein alter Strumpf war oft dein
Aufenthalt; — bald aber lodern unter dir die Flammen, — und klagen wird man, daß man dich verlor, —
man holt aus allen Winkeln dich hervor — und ach,
dein letztes Häuflein schmilzt zusammen! — Zwar bist
du nicht des Daseins überdrüssig, — das „wechselvoll“
verlief jahraus, jahrein, — doch macht man jetzt den
letzten Taler „flüssig“: — es ist Beschluß — es kann
nicht anders sein! — So komm hervor, du lieber Trostbereiter, — den letzten Taler hol' ich jetzt heraus: —
ich geb' ihn für ein gutes Fläschchen aus — und „wein“
ihm eine Träne nach! — —Ernst Heiter.

Verantwortl. Redakteur: Friedhelm Kemper.
Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich:
Jac. Christ, sämtlich zu Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte.

Sorgen Sie

rechtzeitig für gute Lektüre,

denn dieselbe bietet während der jetzt allmählig beginnenden langen Winterabende unstreitig den besten Zeitvertreib.

Fast alle Zeitschriften beginnen am 1. Oktober ihren neuen Jahrgang, daher ist es jetzt die günstigste Zeit zur Abonnements-Bestellung. Ich besorge sämtliche im deutschen Buchhandel erschienenen Zeitschriften prompt und ohne Preisaufschlag frei ins Haus.

Carl Braus, Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Königliche höhere Maschinenbauschule Hagen i. W. entstanden aus der alten, 1824 gegründeten Preuß. Prov. Gewerbeschule, 1906 als Staatsanstalt neuorganisiert. **Höhere Staatslehranstalt zur Ausbildung im Maschinenbau einschl. Elektrotechnik.**

Berechtigung für mittlere technische Beamtenstellen im Staatsdienst. Ausrüstung mit reich ausgestatteten Versuchs-Laboratorien für Maschinenbau und Elektrotechnik. — Zweijähriger Kursus. — Schulgeld pro Halbjahr 75 Mark. Beginn des Winterhalbjahres am 17. Oktober 1907. Programme und Jahresberichte kostenfrei durch

Die Direktion.

Ernährt die Kleinen mit Nestle's Kindermehl.

Pianos Flügel, Harmoniums, mit gold. Medaillen prämiiert, von unübertroffener Qualität u. seltener Preiswürdigkeit, liefern wir direkt an Private auch gegen Raten von

— 20 Mark —

an überall hin franko zur Probe. Verkauf über 1000 Instrumente. Langjährige Garantie. Jahreskataloge gratis und franko.

Roth & Junius Hof-Pianofabrik **Hagen i. W.**

Den Empfang
der ersten
Neuheiten
in Buckskins
für Herbst und Winter
in grossartiger Auswahl
zeige ergebenst an.
Anfertigung nach Mass,
bei vollster Garantie für eleganten und guten Sitz.
Ernst Müller,
Schwerte
Ostenstrasse 18.
Grösstes Massgeschäft am Platze.

Ein elegantes erstkl.
Pianino
sehr billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung. W3611

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib



WC
Dieses anerkannt beliebteste Korset der heutigen Mode verleiht jeder Dame, auch der stärksten eine jugendlich schöne und wirklich schlanke Figur.
Man lasse sich durch minderwertige Nachahmungen nicht irreleiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Korset Graziella 57983 (W.-Z. 58115)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird.
Preis Mk. 7.50 und 6.50.
Alleinverkauf:
Geschwister Becker
Schwerte.

Schirme
Stöcke
1797W
grösste Auswahl.
Reparaturen schnell u. billig.
Bernh. Feit
Hüsingstrasse 23.
221. Fernruf 221.

60
Pianinos
stehen z. verm. u. Anrechnung d. Miete a. d. Kaufpreis
Wilh. Hohrath,
Dortmund,
Burgwall 21 Fernsprecher 845.

Seine vorzüglichen
Medicinal-Weine
empfiehlt speziell
für W258
Kranke u. Genesende
Wilhelm Heppe Nachf.

Hoerder Bank
Zweiganstalt der Westfälischen Bankkommandite Ohm, Hernekamp & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Hoerde i. W., Viktoriastraße 6.
Grundkapital: 5 Millionen Mark. **Reserven: ca. 500000 Mark.**
Reichsbank-Giro-Konto. **Fernruf 50.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter koulanten Bedingungen:

Eröffnung laufender Rechnungen (Konto-Korrent-Verkehr) mit und ohne Kreditgewährung.

Scheck- (Giro-) Verkehr „provisionsfrei". Verzinsung der Guthaben z. Z. a. 4%. Unsere Schecks werden an ca. 75 größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei eingelöst.

Annahme von Spareinlagen:

Verzinsung der Guthaben bis zu 4½% je nach Kündigungsfrist vom ersten Werktage nach der Einzahlung an.

Discontierung und Zahlbarstellung von Wechseln.

Einlösung von Coupons und verlosten Effecten Umwechslung von ausländ. Noten und Geldsorten.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Effecten.

Ständige Vertretung an der Essener und Düsseldorfer Börse.

Ding an sich
Ohne Gefahr für Wäsche und Person, wenn Lösung 15 Min. gerührt und genau nach Gebrauchsanweisung verwendet.
Unbedingt bestes und billigstes Waschmittel nach
ganz neuer Methode
Ohne Mühe, ohne Seife!
Waschmaschine und Waschfrau entbehrlich!
Verkaufsstellen sind durch Fensterplakate kenntlich!

Für die kommende Saison
empfehle ich mein **großes Lager** in B
Amerikanischen Dauerbrandöfen,
Irischen Oefen
von **einfachster** bis **feinster Ausstattung,**
Regulier- Heiz- und Petroleumöfen,
sowie **Kohlenbecken, Ofenschirmen etc.**
Lagerbestand circa 100 Stück.
R. Landmann, Schwerte.



Essener Credit-Anstalt
Aktienkapital u. Reserven Mk. 79,000,000.

Wir vergüten zur Zeit für Geldeinlagen W
bei dreimonatlicher Kündigung 4% Zinsen
bei sechsmonatlich. Kündigung 4½% Zinsen.
Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Ausserdem nehmen wir im Chek-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.
Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.
Dortmund, Betenstrasse 11.
Essener Credit-Anstalt.

Mark
Lieferung elektrischer Energie für alle Verwendungszwecke zu billigsten Preisen.
Interessenten wollen die „Bedingungen für den Bezug elektrischer Energie", deren Zusendung kostenfrei erfolgt, von der Mark einfordern. Zu mündlicher Auskunft stehen unsere Ingenieure zur Verfügung. Besuch kostenlos.
Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktien-Gesellschaft Hagen i. W.
Bergstrasse 123. Bergstrasse 123.
Fernruf: Amt Hagen No. 688.

Keine Trunksucht mehr.
Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZAPULVER** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.
COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.
Das Institut, welches das berühmte **echte Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.
COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London 3096. (England,
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten: 10 Pfg.

Täglich frisches
Kaffee-, Wein- u. Tee-Gebäck
und div. 5 Pfg.-Sachen
empfiehlt
Wilh. Brauckhoff,
Conditorei P 3186
Westenstrasse 6.

Verbandkästen für jede Berufsgenoss. Dauerhaft. Praktisch. Kasten „Treppenform" 30 Mk. bis 4 M. Prospekte über Unfallschutz sendet Techn. Verk.-Genoss., Duisburg a. Rh.

Nähmaschinen
jeden Systems
vor- und rückwärts nähend, mit 5jähriger Garantie
kaufen Sie am besten bei
Aug. Nötting, Schwerte
Mährstrasse 18.
Nähmaschinen-Ersatzteile.
Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.
Ferner halte ich mein Lager in
Schuhwaren
bestens empfohlen.

Bedenken Sie das Eine!

Etwas wirklich Gutes bricht sich unbedingt Bahn, aber es gibt alsdann immer Leute, die aus diesem verdienten Erfolg Nutzen ziehen wollen, indem sie versuchen, eine billigere und geringere Ware mit täuschend ähnlicher Verpackung in den Handel zu bringen. Das Publikum spart bei diesen minderwertigen Fabrikaten absolut nichts, sondern wird getäuscht und geschädigt. Es ist deshalb notwendig, dass Sie, um allen Zweifeln und jedem Risiko aus dem Wege zu gehen, nur den echten Kathreiners Malzkaffee im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken kaufen und jede Nachahmung entschieden zurückweisen.

Militär-Stiefel

genau nach Vorschrift solid gearbeitete Dienststiefel, aus kräftigem Leder appellfähig . . . . . Paar **10.00** Mk.

Jeder, der Soldat war, weiss die grosse Wichtigkeit gut passender Stiefel, besonders in der Rekrutenzeit, wohl zu schätzen.

Extra-Stiefel in jeder Lederart, Form und Preislage, ohne Besatz und ohne Naht a **16.00, 15.00, 14.00, 12.50, 10.50 9.00, 8.50 7.00** **5.00** Mk.

empfiehlt

Hermann Kornblum, Hagen i. W.



Militär-Tuchhosen	Prima Stoffqualität und gute Näharbeit a **15, 13.50, 12, 9.50** und	**7.75** Mk.
Militär-Unterhosen	ohne jede Naht im Beine, in höchster Vollendung, in grau, braun und weiss, **2.40, 2.25, 2.10, 2** und	**1.85** Mk.
Militär-Drellhosen	nur durchaus solides, altbewährtes Fabrikat .	**3.35** Mk.
Militär-Drelljacken	nur durchaus solides, altbewährtes Fabrikat	**3.35** Mk.
Militär-Nesselhemden	echtfarbig gestreift, haltbare Qualität nur solide Ware . . . . . **1.75** und	**1.65** Mk.
Militär-Biberhemden	echtfarbig gestreift beliebte Winterware weil warmhaltend, . . **2.50, 2.25, 1.75** und	**1.50** Mk.
Normal-Hemden	nicht einlauf. krimpfréi, a **2.50, 2.30, 2.20, 2.05, 1.90, 1.80, 1.75, 1.65, 1.60, 1.50, 1.45, 1.20, 1.10** und	**1.00** Mk.
Haut-Jacken	in bewährten Systemen **2.10, 1.90, 1.70, 1.65, 1.55, 1.45, 1.28, 1.18** und	**1.08** Mk.
Hosenträger	Ia. Schnallen und Verarbeitung, bestes Material, „Militärträger" **1.75, 1.10** und	**75** Pfg.
Halsbinden	aus prima schwarz Lasting, vorschriftsmässig	**45** Pfg.
Socken	Handarbeit **95** Pfg., Schafwolle **85** und **70** Pfg., Sayett **1.25, 1.10, 1.00** Mk. **90, 80, 65, 50** und	**42** Pfg.
Schürzen	echt blau, fertig zum Gebrauch bei allen Putzarbeiten a **90, 80, 75, 60, 55** und	**50** Pfg.
Taschentücher	in weiss und echtfarbig bunt a **48, 35, 30, 25, 20** und	**17** Pfg.
Näh-Utensilien	in jeder beliebigen Zusammenstellung	**zu billigsten Preisen.**

Altbewährtes Kauthaus

Hermann Kornblum

Hauptgeschäft: Hagen i. W. Frankfurterstrasse 97, 99, 101.

1. Verkaufsstelle für Schuhwaren: Wehringhauserstr. 35.

Zweigniederlassungen, woselbst dieselben Artikel zu gleichen Preisen käuflich:

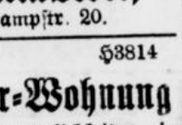
Hagen-Altenhagen, *Wittekindstrasse 1—3.* **Hagen-Wehringhausen,** *am Kaiserplatz.*

Hohenlimburg, Iserlohn, Altena i. W., Schalksmühle i. W., Essen (Ruhr) Altenvoerde i. W.

Vorzüglichen energischen
Klavier- und Sologesang-Unterricht
sowie gesamte Musiktheorie erteilt
C. Oppenberg,
Hagenerstr. 3a.
Ferner empfehle ich mich als Dirigent den verehrt n Gesang-Vereinen.

Damen
welche sich im H3940
Zuschneiden
und Anfertigen ihrer Garderobe ausbilden wollen, erhalten
gründlichen Unterricht
Frau Oskar Thiem,
Schwerte, Bismarckstraße 12.

Heut u. Dienstag trifft eine besonders **große Sendung**



Faselschweine
bei mir ein.
M. Neublum.

Gute Existenz!
Junge Leute erhalten kostenl. ausführl. Prospekt d. Landwirtschaftl. Lehranst. u. Lehrmolkerei Braunschweig, Madamenweg 158 - Tausende v. S ellung. besetzt Direktor Krause. In 15 J ü. 2800 Schüler,

---

Tüchtige Musiker jeden Instrumentes sofort gesucht.
— Probespiel erforderlich. —
3852 **zu melden**
C. Oppenberg, Hagenerstr. 3a.

Halte stets
Särge
und
Leichenwäsche
auf Lager.
W. Scherff,
Moltkestrasse.

Wohnung
von **3 Zimmern** abgeschl. in der 2. Etage zum 1. Januar 1908 zu vermieten.
C. Leinweber,
B3871 Kampstr. 20.

Schöne H3814
3 Zimmer-Wohnung
mit allen Bequemlichkeiten in besserem Hause an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten.
Wilhelmstraße 32.

Freundliche 3854
Wohnung
von 3 Zimmern auf sofort od. später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung.

Ein Brautpaar sucht zum 1. oder 15. November eine H3829
Wohnung
von 2 Zimmern in einem ruhigen Hause.
Zu erfragen Sedanstraße 20.

Wegzugshalber ist die H3893
II. Etage
von 6 Zimmern in meinem Hause Bahnhofstr. 4 auf den 1. Novbr. oder später an ruhige Familie zu vermieten.
Wilhelm Schläper.

Wohnung
von 2—3 Zimmern mit Stallung per 1. November zu mieten gesucht. 3916
Näh. in der Geschäftsstelle d. Schw. Ztg.

Möbliertes Zimmer
für 1 bis 2 Herren zu vermieten.
3917 Näheres in der Expedition.

Suche sofort einige H3940
Lehrmädchen
für Kostüme.
Frau Oskar Thiem,
Bismarckstraße 12.

Malz-Extract-Bier
(Kraftbier) reich an Extractgehalt 6¼%, arm an Alkohol 1½% empfiehlt R.
Carl Raffin,
Gasthof „Zur Helle".



Um Platz zu schaffen

für die Puppen-Saison
und
Einrichtung
einer
Engros-Abteilung
im Souterrain
sollen für ca.
20 000 Mk. Waren
für den billigsten Preis **ausverkauft** werden.
Gewähre
bis zu 25% Rabatt
auf sämtliche
Toilette- und Haarschmuckgarnituren
Aeusserst günstig.

Reisenecessaires
und
Spiegel

Haar-Arbeiten
Flechten, Unterlagen usw.
nie wiederkehrende Gelegenheit
10-20% Rabatt
auf sämtliche, vielleicht 100 Dtzd.
Kopf-, Zahn-, Nagelbürsten
Frisier-, Staub-, Taschenkämme
echt Schildpatt,
hochfeine Farben.
Für die Hälfte:
Angekleidete Puppen
welche nicht weiter führen werde.
Haarnetze, Champooingpulver u. s. w.
Posten Parfümerie und Seifen, Schwämme.
Auf sämtliche
Ausverkaufs-Artikeln
ausserdem
gelbe Rabatt-marken.
Diese Gelegenheit dauert
nur kurze Zeit.



Ant. Schnitker,
Hagen,
Elberfelderstr. 32a.
Fernsprecher 415.







Die Neuheiten dieser Saison

in

Herren- und Knaben-Hüten und Mützen



Spezial-Marken in Wollfilz:
Gebr. Messerschmidt.
Anerkannt gutes Fabrikat.

Bernhard Stern
Schwerte.

Spezial-Marken in Haarfilz:
L. F. Rousselet, R. Valenza & Cie.







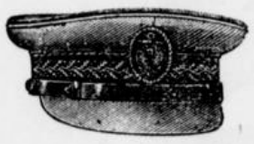
bringe ich in

hervorragendem Masse

zu

äusserst niedrigen Preisen.







Verpachtung.

Die dem Rentner Herrn Schniewind hier gehörenden Gärten in der Nähe der kath. Kirche und an der Kuhstraße belegen sowie Ackerland am Bollgarten und Stemmelsberg sind auf mehrere Jahre anzupachten. Näheres:

Hohenschwert,
Schwerte.

Holst. Fett-Käse

mittelfett . . .	Ctr. Mk. 36.—
fetter	„ „ 42.—
ganz fett, Sahnen	„ „ 68—

ab hier Nachn. oder Referenzen.
Probekäse 9 Pfd. billigst z. Diensten Mk. 4.20, 4.75, 7.—, alles prima
Großkäserei Werner, Wasbek.

Erste, kliteste, grösste, verbreitetste, weltbekannt. Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linienstr. 126,
Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenverein., Lehrer-, Militär-, Kriegerverein. ganz Deutschlds,



versendet d. **neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine** mit hygienischer **Fussruhe „Krone"** für alle Arten Schneiderei, **35, 40, 45, 48, 50 Mark,** 4wöchentl. Probezeit, 5 Jahr. Garantie. Berühmte erstklassige Marken, Waschmaschinen, Rollmangel billigst.



Militaria-Zollerräder
f. höchste Ansprüche in Militär-, Eisenbahn- u. Lehrerkreisen eingeführt.
Petroleum-Heizofen.
Sensationelle Leistung. Das Beste der Neuzeit, **garantiert geruchlos.**
Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvoll. Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A Hoeck,** Lehrerin Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Zwei gut erhaltene
Einmachfässer
billig abzugeben.
Wo sagt die Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung B3827

I. Hecht Nachfl., Schwerte.

Anfertigung eleganter Garderobe nach Mass,
vom einfachsten bis zum feinsten Genre:

Kostüme, Blousen, Röcke, Frack-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Smoking-Anzüge, Paletots etc. etc.

unter Garantie für sauberste Verarbeitung und tadellosen Sitz.

Alleinverkauf von Bleyles Knaben-Anzügen.

I. Hecht Nachfl., Schwerte.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Tapeten Tapeten

zu jedem annehmbaren Preis zu und unter Einkauf.

Farben, Lacke, Pinsel, Glas, ff. Cigarren

Wilhelm Hahn

Schwerte, Sedanstrasse 1.



Wer gezwungen oder freiwillig dem Genuß von Bohnenkaffee entsagt hat,

trinke

„Enrilo"

von **Heinr. Frank Söhne, Ludwigsburg,** deren Kaffeemittel sich einen Weltruf errungen haben.

Besondere Vorzüge:

Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe genau wie Bohnenkaffee — anregende Wirkung — nahrhafter als alle Getreidesorten wie Malz-Gersten-, Roggen- und Weizenkaffee etc. — vollständige Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit von hervorragenden Aerzten festgestellt.

Große Pakete (1 Pfd.) **zu 50 Pfg., kleine Pakete 25 Pfg.**

Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.

Beim ersten Versuch nur ein abgestrichener Teelöffel voll auf eine Tasse.

Probepakete kostenlos zu haben bei:
Ernst Klein, Joh. Rosenberger, Willy Wilkes in Schwerte.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

Errichtet 1831. **Hochbau. Tiefbau.** Direktor L. Haarmann.
Winter. 4. April. Winter. 14. Okt. Verpflegungsanstalt. Reifeprüfung.

Echte
Frankfurter Würstchen
Paar 25 und 30 Pfg. P 3919
Kasseler Rippespeer bei
Ernst Klein.

Einrahmung von Bildern etc.
sowie
sämtliche Buchbinder-Arbeiten
sauber und billigst bei
H. Brenne, Brückstr. 22, Kirchtreppe.

Den geehrten Bürgern von Schwerte zur gefl. Kenntnisnahme, daß vom 1. Oktober d. Js. bis auf weiteres der Milchpreis per Liter auf

20 Pfg.

erhöht wird.

Die vereinigten Milchhändler von Schwerte und Umgegend.



Noch zu sprechen!
Wünschen Sie auf Grund Ihrer Handschrift ein Urteil über Ihr eig. Ich, Wesen, Fähigkeit u. Charakter, dann besuch. Sie d. Graphologen in Schwerte, Hagenerstraße 13, part. Täglich zu sprechen von 2 bis 9 Uhr abends. B3783

„Freischütz"

bei Schwerte.

Sonntag, den 29. September, nachmittags 4 Uhr:

Konzert

des M.-G.-V. Liederfreund, Hoerde.

Inhaber allerhöchster Ehrenpreise Sr Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.

Eintritt: Im Vorverkauf 40 Pfg.,
An der Kasse 50 Pfg.

Vorverkauf in der Zigarren-Handlung von Adolf Heinrich, Schwerte. 3839

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
garantirt chlorfrei
gibt unerhört blendend weisse Wäsche

Der Kongreß für Innere Mission zur Arbeiterbewegung.

Nach dem Vortrage des Konsistorialrats Pfarrer Mahling (Frankfurt a. M.) über das Thema: „Welche Aufgaben erwachsen der Inneren Mission aus der gegenwärtigen Entwicklung der Arbeiterbewegung?“ nahm der Kongreß gestern einmütig folgende Resolution an: Der Kongreß erkennt die Bedeutung an, die eine nationalgerichtete und von christlichem Geiste getragene Arbeiterbewegung für die Kräftigung und Gesundung des gesamten Volkslebens hat, und wünscht darum von Herzen, daß sie immer mehr erstarken und zu einem mächtigen Faktor in unserem Volksleben sich auswachsen möge. Er sieht in der Arbeiterschaft ein allen anderen gleichberechtigtes Glied unseres Volkes, das als solches das Recht hat, seine Angelegenheiten, soweit sie sich mit dem Wohle des Volksganzen vertragen, mit allen berechtigten Mitteln zu verfolgen. Er spricht dabei die Erwartung aus, daß der christlich und national gesinnte Teil der deutschen Arbeiterschaft dieser Gesinnung treu bleiben, sich vor Unbesonnenheiten hüten und bei aller Vertretung der eigenen Interessen auch die Rechte der anderen berücksichtigen wird. Ebenso rechnet er darauf, daß die Arbeitgeber und Unternehmer ihrerseits das Berechtigte der Arbeiterbewegung im Rahmen der heutigen Gesellschaftsordnung anerkennen. — Allen Versuchen geenüber, sie zu einer Stellungnahme in rein wirtschaftlichen Fragen und zu einseitiger Vertretung einer einzelnen Volksschicht zu veranlassen, muß die Innere Mission sich ablehnend verhalten und es als ihre Aufgabe bezeichnen, alle Stände mit Glaubens- und Liebeskräften zu durchdringen und dadurch an ihrem Teile zur Erneuerung des ganzen Volkslebens beizutragen. In diesem Sinne erklärt sie sich bereit, der Arbeiterschaft in der Pflege christlich nationaler Gesinnung zu dienen und ihr, wie zur Gewinnung der notwendigen geistigen Ausrüstung, so beim Ausbau ihrer sozialen Wohlfahrtseinrichtungen behilflich zu sein, und wird es mit Freuden begrüßen, wenn auch Vertreter des evangelischen Arbeiterstandes sich in weitestem Maße zur Mitarbeit an christlichen Liebeswerken bereit finden.

Letzte Drahtmeldungen.

Karlsruhe, 28. Sept. Der Großherzog von Baden ist heute morgen um 8 Uhr 58 Min. gestorben.



Was längst erwartet wurde, ist heute früh eingetreten, Großherzog Friedrich von Baden hat die Augen geschlossen. Mit ihm ist einer der letzten Paladinen des alten Kaisers heimgegangen.

Das 81. Lebensjahr durfte der greise Fürst erreichen. Nachfolger auf dem Thron ist der am 9. Jugeborene Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, der seit 1885 mit der Prinzessin Hilde von Sachsen vermählt ist.

Ueber seine letzten Leidensstunden waren folgende Telegramme ausgegeben worden:

Karlsruhe, 28. Sept. Der Großherzog war fast den ganzen Tag über bewußtlos, die Herztätigkeit wurde nur durch Einspritzungen aufrecht erhalten. Infolge der höchst beunruhigenden Meldungen über den Gesundheitszustand des Großherzogs herrscht tiefste Beunruhigung unter der Bevölkerung; zu Fuß, zu Wagen und zu Dampfer kommen viele Leute an, um sich nach der Mainau zu begeben, aber niemand erhält Zutritt. Auch die Vertreter der Presse sind gebeten worden, nicht mehr die inneren Schloßräume zu betreten.

Mainau, 27. Sept. Die ganze Nacht über waren sämtliche Stockwerke des Schlosses hell erleuchtet. Der Hofstaat wurde zweimal zusammenberufen.

Mainau, 27. Sept. Das um 5 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Mit kurzen Unterbrechungen hat der Schlummerzustand des Großherzogs den ganzen Tag über angehalten.

Kein Ehestifter.

Wien, 28. Sept. Gegenüber den Gerüchten als hätte Leopold Wölfling die Heirat seiner Schwester unterstützt, äußerte sich dieser in einem Schreiben an seinen Rechtsanwalt folgendermaßen: Ich habe leider Toselli in Nizza flüchtig kennen gelernt, mir aber gründlich alle weiteren Zudringlichkeiten des Jungen bei meiner Schwester und bei mir verbeten. Toselli prahlte mit der Bekanntschaft meiner Schwester und mit der meinigen. Ich sehe nichts Gutes in diesem verzweifelten Schritt.

Eisenbahnunglück.

Castellaun, 27. Sept. In der Nähe von Alterkuelz stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 3 Wagen des Güterzuges wurden total zertrümmert, 2 Schaffner schwer verletzt. Das Unglück geschah während dichten Nebels, der die Signale nicht erkennen ließ.

Entführt?

Florenz, 27. Sept. Hier kursiert das Gerücht, daß die Prinzessin Pia Monica sich bereits auf der Reise nach Amerika befinde.

Wassersnot.

Granada, 27. Sept. Die Nachrichten über die Ueberschwemmungen lauten immer trostloser. Mehrere Stadtteile Granadas stehen unter Wasser. Das Wasser ist um eineinhalb Meter gestiegen, zahlreiche Wohnhäuser in der Umgebung sind eingestürzt. Der Gouverneur von Malaga berichtet, daß bis jetzt 72 Leichen geborgen seien, 68 Personen sind verletzt. Alle Weingärten in einem Umkreise von mehreren Kilometern sind vernichtet. Der Regen dauert an. Falls das Wasser weiter steigt, sind alle Katastrophen zu befürchten.

Friedenskonferenz.

Haag, 27. Sept. Die Haager Friedenskonferenz nahm in ihrer heutigen Plenarsitzung mit einigen Vorbehalten folgende Anträge an betr. das Privatrecht zur See in Kriegszeiten: 1. Umgestaltung der Handelsschiffe in Kriegsschiffe; 2. Stellung einer Frist für die Handelsschiffe einer in einen Krieg verwickelten Macht, um den fremden Hafen unbehelligt zu verlassen; 3. Sicherung der Privatkorrespondenz auf See; 4. Vorschriften betr. die Behandlungen von Mannschaften der in Kriegszeiten beschlagnahmten Handelsschiffe; 5. Nichtbeschlagnahme von Küsten-Fischerbooten und anderer Kategorien von Schiffen während des Krieges.

Mainau, 28. Sept. Der Großherzog wird langsam entschlummern, Doch kann sich sein Ende noch um einen Tag hinziehen. Der Kronprinz von Schweden trifft heute abend ein. Minister von Dusch nimmt im Schlosse Wohnung.

Explosion.

Wien, 28. Sept. Eine Explosion in der Oelgasfabrik der Firma Aintsch forderte zwei Menschenleben.

15 Tote.

London, 28. Sept. Aus Neuyork wird gemeldet, daß bei einem Eisenbahnunglück östlich von Harrisburg 15 Personen getötet wurden.

Wer zahlt?

Florenz, 28. Sept. Auf dem deutschen Konsulat meldeten sich gestern mehrere Gläubiger der Frau Toselli, darunter eine Dame, die ihr 10 000 Mk. borgte. Der Konsul erklärte daß Frau Toselli durch ihre Heirat nicht mehr deutsche Untertanin sei.

Wo steckt sie?

Florenz, 28. Sept. Sächsische Polizisten recherchieren nach der Prinzessin Pia Monica.

Straußberger Bahnfrevler.

Berlin, 28. Sept. Ueber die bereits gemeldete Verhaftung des Schlossergesellen Bretall bei Rathenow, der verdächtigt ist, den Straußberger Eisenbahnfrevel begangen zu haben, wird noch gemeldet: Der Verdächtige wurde in Pessin, einem Dorfe bei Rathenow von einem Gendarm verhaftet, weil er im Verein mit anderen Handwerksburschen auf der Chaussee eine Frau überfallen hatte. Als der Beamte den Burschen nach Rathenow brachte, fiel ihm die große Aehnlichkeit zwischen dem Festgenommenen und dem Eisenbahnfrevler von Straußberg auf. Der Verhaftete leugnete die Tat, gab aber zu, zur Zeit des Eisenbahnunglücks in der Nähe von Straußberg gewesen zu sein. B. weigerte sich die Namen der anderen Handwerksburschen zu nennen.

Wassersnot.

Madrid, 28. Sept. Die Nachrichten aus Malaga und Umgebung lauten nach wie vor trostlos, bisher sind 78 Leichen identifiziert worden, doch werden noch immer eine große Anzahl Personen vermißt. Unter den Opfern befindet sich kein Ausländer. Der Geruch der verwesenden Tierkadaver ist unerträglich, der Ausbruch einer Epidemie wird befürchtet. In Campanillas und Almagia sind die meisten Häuser zerstört, die Rosinenernte ist vernichtet, die Bahnstrecke ist vielfach unterbrochen.

Der Mord im Zirkus.

Der Münchener Mordprozeß wird sich noch mehrere Tage hinziehen, da noch zahlreiche Zeugen zu vernehmen sind. Immer wieder dreht sich die Beweisaufnahme um Ring und Uhr, die der Angeklagte Niederhofer im Besitz hatte, aber Eigentum des ermordeten Hendschel gewesen sein sollen. Wiederholt kommt auch das Wechselgeschäft des Angeklagten zur Sprache. Weiter wurden Zeugen über den Leumund einer der Hauptzeuginnen vernommen, deren Aussage Niederhofer belastet. Zu den Hauptzeugen gehören auch der Bruder und die Mutter des Angeklagten. — Es hieß, daß ein Ingenieur Geist, der von dem Verschwinden Hendschels etwas wissen müsse, nicht auffindbar sei. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß ein Zuchthäusler namens Geist in Gera einen Mord in Bayern eingestanden habe. Die staatsanwaltliche Ermittelung hat ergeben, daß es sich um zwei verschiedene Personen handelt.

Lesefrüchte.

„Was die Zeit im tiefsten Verstand braucht, das läßt sich ganz und gar mit einem einzigen Wort sagen, sie braucht: Ewigkeit!“ Lessing.

Begeistere das menschliche Geschlecht erst für seine Pflicht, dann für sein Recht. Gneisenau.

Verantwortl. Redakteur: Friedhelm Kemper.
Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich: Jac. Christ, sämtlich zu Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Carl Braus, Buchhandlung bei, betreffend die Halbmonatsschrift „Mode von heute“, auf den wir hiermit unsere Leserinnen besonders hinweisen.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Max Krissiep** in Barmen beehren sich anzuzeigen.

Friedr. Schöttler und Frau.

Schwerte, im September 1907.



Heute Nachmittag um 3 Uhr entschlief sanft und gottergeben im hohen Alter von 79½ Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager

Herr Wilhelm Wilke

Mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen

W. Wilke, Lokomotivführer.

Schwerte, Schermke, Vienenberg, Magdeburg, Bärsdorf, Kiel, den 27. September 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Sennigsweg 28 aus statt.

Gottesdienste.

Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Sonntag 9½ Uhr: Missionsfest. Pastor Terbürger. Versammlung der Konfirmierten.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag 8 Uhr: Pastor Heinenberg.
„ 9½ „ Pastor Olpp, Missionsfest.
„ 11 „ Kindergottesdienst.
„ 2 „ Gottesdienst in der Schule zu Höchsten
„ 3 „ Nachversammlung zum Missionsfest im Schulze-Selmig'schen Saale.

Vereine und Versammlungen.

Donnerst 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Freitag 8¼ „ Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangelische Stadtmission Kuhstraße 7.

Sonntag 8 Uhr: Blaukreuzgebetsstunde u. Verpflichtungsgelegh.
Montag 8½ „ Uebung des Gemischten Chores.
Dienstag 8 „ Frauen und Jungfr.-Missionsstunde.

Evangelischer Männer und Jünglingsverein Schwerte.

Sonntag Nachm.: Beteiligung am Missionsfest. (Schulze-Selmig)
„ 8 „ Jünglingsverein.
Mittwoch 8½ „ Gebetsstunde
Freit. A. 8½ „ Bibelbesprechstunde.
Samst. A. 8 „ Turnen in der städtischen Turnhalle.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.

Sonntag, den 29. Sept. Fest des hl. Erzengels Michael.

Vormittags

Schwerte. 6½ Uhr: Stille hl. Messe Pfr. Schnurbus.
7¾ „ Frühmesse mit Predigt. Dr. Rensing.
9 Uhr: Schulmesse mit Predigt. Kapl. Riecke.
10¼ „ Hochamt mit Predigt. Kapl. Riecke.
Kollekte für Falkenhagen und Eiringhausen.

Nachmittags.

2½ Uhr: Andacht.
5 „ Jungfrauen-Kongregation.

Lichtendorf. 8 Uhr: Frühmesse.
10 „ Hochamt mit Predigt.
2 „ Andacht.
} Vikar Böddicker

Schöne **Wohnung** preiswert zu vermieten. 3926
Hüsingstraße 25.

2—3 anständige Leute erhalten **Kost und Logis.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. H3937

Mehrere tüchtige **Arbeiterinnen** und **Lehrmädchen** für die Damenschneiderei suchen 3951
Geschwister Becker Schwerte.

Suche für meinen kleinen Haushalt tüchtiges H3939
Dienstmädchen gegen hohen Lohn. 3987
Frau J. Heimann, Schwerte, Ostenstraße 35a.

Drachenpapiere in allen Farben empfiehlt billigst **Carl Braus, Schwerte.**

Rose & Co.
Dortmund.

Eingang von Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison 1907.

Damen- und Kinder-Konfektion ◻ Kleiderstoffe ◻ Seidenwaren
Pelz-Jacketts ◻ Pelz-Colliers ◻ Pelz-Stolas

Anfertigung von Mänteln, Jackenkleidern, Strassen- und Gesellchafts-Toiletten nach Pariser Original-Modellen.

Stoffproben auf Wunsch franko. Franko-Versand aller Aufträge.

Weinberg's Haushaltungs-Kaffee
per Pfund Mk. 1.00 3948
täglich frisch aus eigener Rösterei, ist unerreicht in Geschmack und Aroma; ein Versuch macht Sie z. ständigen Abnehmer.
Sammeln Sie bitte meine Zugabebons.

Lehrmädchen
3945 aus achtbarer Familie sucht sofort
C. W. Böhmer,
Schuhwarenhaus.

Sammeln Sie bitte meine Zugabebons
von 3950
Kaffee u. Margarine
L. Weinberg.

Orangestern, Blaustern, feinste Stern-wollen in allen Stärken für Hand- und Maschinenstrickerei.

Ehemalige Kameraden des 16. Armeekorps
von Schwerte und Umgegend.

Sonntag, den 29. September abends 6 Uhr im „Gasthof zum alten Rathaus"

General-Versammlung

Daran anschließend um 8 Uhr:
Kameradschaftliches Zusammensein

bei Konzert, theatralischen Aufführungen, Verlosungen und Gelegenheitstänzchen, wozu die Kameraden mit ihren Damen und die Reservisten des 16. Armeekorps freundlichst eingeladen sind.

3941 **Der Vorstand.**

Elektrophon-Theater
Hagen i. W., Mittelstr. 14.
Lebende, singende und musizierende Photographien
in unerreichter Schönheit.
Lehrreich, dramatisch, humoristisch
Täglich Vorstellungen
von 4 bis 11 Uhr.
Sonntags von 11½ bis 1½ unn von 3½ bis 11 Uhr.
Eintritt jederzeit gestattet.
Preise der Plätze 80, 50 u. 80 Pf.
Kinder nnter 10 Jahren d. Hälfte

Tanz-Unterricht!
Eröffne Dienstag, d. 1. Oktober abends 8 Uhr im Gasthof znr Helle einen neuen H3936
Kursus.
J. Bartsch, Tanzlehrer.

Wegen Heirat des jetzigen suchen wir p. November ein fleißiges, properes H3952
Dienstmädchen.
Geschwister Becker, Schwerte.

„Missions-Fest."

Die beiden evangel. Gemeinden zu Schwerte feiern, so Gott will, das Missionsfest am nächsten Sonntag, 29. September d. Js. Im Hauptgottesdienste der grösseren Kirche vorm. 9½ Uhr wird Herr Missionssekretär Pastor Olpp von Barmen die Fest-Predigt halten. Die

Nachversammlung

in welcher Ansprachen und Vorträge der Gesangabteilung des Evang. Arbeiter- und Bürger-Vereins, sowie des Evang. Jungfrauen-Vereins und des Posaunenchors abwechseln, beginnt nachm. 3 Uhr im grossen Saale des Herrn Schulze-Selmig.

Alle evang. Gemeindeglieder sind herzlichst eingeladen.

Behufs Abschätzung der zur Anlage einer Röhrenleitung für das Dortmunder Wasserwerk in Schwerte in der Steuergemeinde Schwerte zu enteignenden Grundflächen:

0,64	ar	des Grundstücks	Flur	19	Nr.	15	früher	Flur	4
0,72	"	"	"	19	"	15	Nr.	149 und	150
1,94	"	"	"	6	"	44			
2,04	"	"	"	5	"	222/119			
16,33	"	"	"	31	"	39/28	früh.	Flur	5 Nr. 205/108
4,56	"	"	"	31	"	31	"	"	5 " 108b
13,20	"	"	"	30	"	21	"	"	5 " 34
5,76	"	"	"	30	"	7	"	"	5 " 5
1,43	"	"	"	32	"	95	"	"	7 " 538a
0,80	"	"	"	23	"	55	"	"	8 " 253
0,80	"	"	"	23	"	57	"	"	8 " 257
1,76	"	"	"	23	"	66	"	"	8 " 264b
14,52	"	"	"	23	"	47	"	"	8 " 690/245

ist auf den 14. Oktober, d. J. vorm. 8¾ Uhr, im Rathausse zu Schwerte Termin anberaumt, zu dem ich die Beteiligten mit der Verwarnung lade, daß bei ihrem Ausblei ben ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Arnsberg, den 17. September 1907.

Der Enteignungs-Kommissar:
In Vertretung:
Frhr. Quadt, Regierungs-Rat.

Garantiert reines 3947
Gerstenmehl
— ist wiederum billiger geworden bei —
L. Weinberg.

Baugrundstück
etwa 250 Quadratruten in bester Lage von Schwerte (auch für Fabrikanlage geeignet) zu
verkaufen.
Offerten unter L. 3620 befördert die Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung.

Neuen Roggen und Weizen
kauft zu hohen Preisen
L. Weinberg. 3949

Schutzverein
für
Handel und Gewerbe.

Montag, den 30. September, abends 9 Uhr:

General-Versammlung
im
Hotel Ostermann (Brückner).

Tagesordnung wird durch Zirkular bekannt gemacht. 3944

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Sparkasse der Aemter Barop, Kirchhörde und Wellinghofen zu Barop verzinst vom 1. Oktober ds. Js. an sämtliche Einlagen

mit 4 Prozent.

Vorstehendes wird hiermit gemäß § 16 der Satzungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Barop, den 26. September 1907.

Der Sparkassen-Vorstand.

Bekanntmachung.

Rotlauf wurde festgestellt unter dem Schweinebestande des Fabrikarbeiters Heinrich Pelzing in Westhofen.

Westhofen, den 21. September 1907.

Die Polizeiverwaltung: v. Daniels.

Für Gasbeleuchtung
empfehle meine
Ia. Glühstrümpfe
à 27, 30 und 38 Pfg. sowie
Cylinder und Glocken billigst.
E. Mildenberg.